

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Wochenschau, Heft 3

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

**SONDER-
AUSGABE**

Der Tag
des
Buches

STADTBIBLIOTHEK
TECHN. HOCHSCHULE
KARLSRUHE



Gutenberg-,
Fust- u. Schöffer-
Denkmal. (Bad.
Landesbibliothek)

Aufnahme:
Kunstverl. J. Velten,
Karlsruhe in Baden

KARLSRUHER WOCHENSCHAU

AMTLICHE ZEITSCHRIFT DES
VERKEHRSVEREINS KARLSRUHE E.V
WOCHENSCHRIFT FÜR VERKEHRSPOLITIK
VORSCHAU FÜR VERANSTALTUNGEN

HEFT 3.

3. JAHRGANG

22. MÄRZ.

20. März 1929

Tanzinstitut
GROSSKOPF



Herrenstraße 33

KUNSTHANDLUNG

M O O S

Kaiserstraße 187 : Telephon Nr. 994

+

Größte Auswahl in Radierungen
und gerahmten Bildern.

Einrahmungen prompt und billigst
in eigener Werkstatt



**STAATLICHE MAJOLIKA
MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.**

DIE SCHÖNSTEN GESCHENKE FÜR
LUXUS UND GEBRAUCH IN JEDER
PREISLAGE UND IN GROSSER AUS-
WAHL FINDEN SIE IN UNSERER

VERKAUFSSTELLE

VILLINGER, KIRNER & CO., KAISERSTRASSE 120

L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren

nebst Verkaufsstelle

der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen/Steige

Kataloge gratis

KARLSRUHE i. B., Herrenstraße Nr. 21

Nächst der Kaiserstraße, Telefon Nr. 2136

HAMMER & HELBLING
Karlsruhe

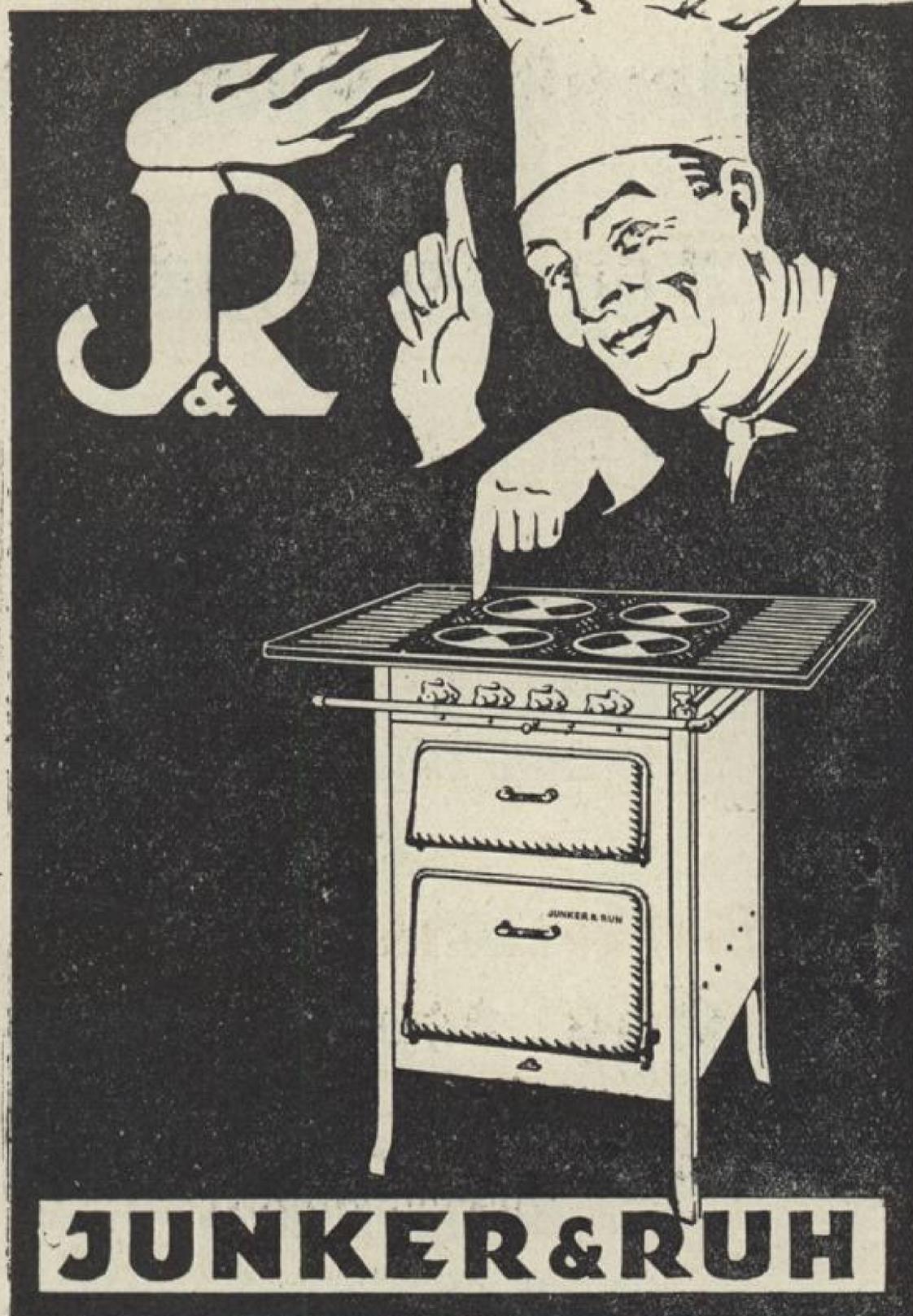


Kaiserstr. 155/57
Telefon 458/459

Erstes Magazin

für Haus- und Küchengeräte
Öfen, Kohlenherde, Gasherde

GASHERDE



haben den geringsten Gasverbrauch, garantiert durch
Junker & Ruh Doppelsparbrenner (D. R. P.)

Braten und Backwerk gelingen wundervoll durch die
neue Backofenkonstruktion mit
drehbaren tropfenförmigen Schwenkbrennern (D.R.P.)

Darum wählen sparsame Hausfrauen nur den
Junker & Ruh Gasherde

JUNKER & RUH, A.-G.
KARLSRUHE i. B.

Die
Karlsruher Buchhändler

wünschen, daß der

Tag des Buches

ein

Tag der Besinnung

werde, auf die in dem

Deutschen Buch

verwahrten, unvergänglichen Werte
unserer Dichter und Denker



Möchte aber auch der

Tag des Buches

Anlaß geben, daß künftighin die

Buchhandlungen

wieder mehr eine

Stätte zwangloser Zusammenkunft

für alle die werden, denen die Unruhe der Gegenwart die

Freude am Buche

nicht zu nehmen vermochte

**Buchhandlung zur
Hauptpost**

Ecke Kaiser- und Douglasstraße

**Braunsche
Buchhandlung**

Kaiserstraße 58

A. Bielefelds Hofbuchhandlung

Am Marktplat

Herdersche Buchhandlung

Herrenstraße 34

Ernst Kundt

Buchhandlung

Kaiserstraße 124 a

Müller & Gräff

Buchhandlung und Antiquariat

Kaiserstr. 80 a — Seminarstr. 6

J. Lincks Buchhandlung

(Karl Kehfeld)

Kaiserstraße 94

Evangelischer Schriftenverein A.-G.

Kreuzstraße 35

Werner Schulkenstein

(vorm. Max Schöber)

Waldstraße 95

Meklersche Buchhandlung

(W. Hoffmann)

Karlstraße 13

Badische Hochschule für Musik

und Bad. Konservatorium für Musik

Direktor: Franz Philipp



Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Meisterklassen für Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß und sämtliche Blasinstrumente. Schlagzeug-Klasse

BADISCHE ORGELSCHULE

unter persönlicher Leitung des Direktors

SOLO-GESANGSKLASSEN

BADISCHER KAMMERCHOR

unter Leitung des Direktors

Gemischter Chor der Hochschule. — Karlsruher Chor-Vereinigung
Vollständige Ausbildung in allen theoretischen Fächern
Meisterklassen für Komposition — Kapellmeister-Schule

BAD. KAMMERORCHESTER

Orchester- und Kammermusik-Klassen



Musiklehrer - Seminar

Heranbildung für das Staatliche Musiklehramt an Höheren Lehranstalten und Fachschulen aufgrund der Verordnung des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts vom 13.1.1928 in zweijährigen Kursen. Besondere Honorar-Ermäßigung. **Musiktheoretisches Seminar** unter Leitung des Direktors. **Musikgeschichtliches Seminar. Musikpädagogisches und Musikwissenschaftliches Seminar.** (Musikerziehung, insbesondere Gesangspädagogik und -Methodik. Allgemeine Pädagogik. Akustik, Aesthetik. Musik-Philosophie)
Rhythmische Gymnastik

Vollständige Vorbereitung in allen Fächern für die
STAATL. PRIVATMUSIKLEHRER-PRÜFUNG

Beginn des Sommersemesters 1929 am 8. April
Aufnahme-Prüfungen für die Hochschule am 8. April
Aufnahme-Prüfungen für das Musiklehrer-Seminar am 9. April

Anmeldungen an die Verwaltung der Hochschule,
Sofienstr. 43, Tel. 2432, welche bereitwilligst Auskunft erteilt, sowie Satzungen und Lehrpläne zur Verfügung stellt.

Heft 3.

III. Jahrgang.

22. März 1929.

KARLSRUHER WOCHENSCHAU

Amtliche Zeitschrift des Verkehrsvereins Karlsruhe

Erscheint vorerst monatlich



Verlag: Verkehrsverein Karlsruhe

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Müsle, für Anzeigen Heinrich Lump jr., Karlsruhe

Gedruckt in der Buchdruckerei Engelhardt & Bauer, Karlsruhe (Baden), Akademiestraße 24

Anzeigen-Annahme: Buchdruckerei Engelhardt & Bauer, Akademiestr. 24 / Telefon 5510

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkonzerte
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte Braunschweiger Wurstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater -:- Telefon 94

Alle Arten Unterwäsche
Pyjamas, Hemden

bei

VAL. DRACH & Cie.
Akademiestraße 35

Original
Wiener Cravatten

Nur die besten Qualitäten.

Städt. Vierordtbad Am Festplatz 1
neb. d. Festhalle, Straßenbahnhaltest.

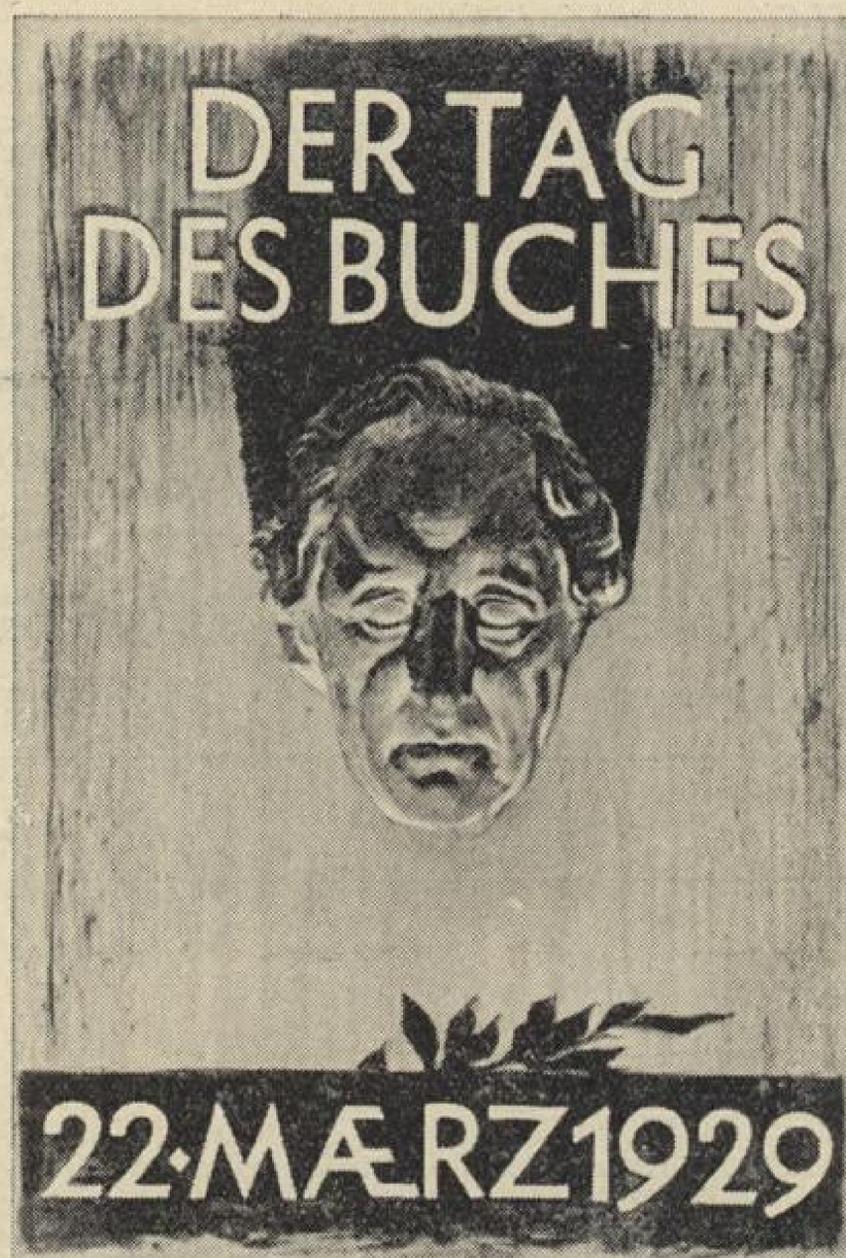
Städt. Friedrichsbad Kaiserstraße Nr. 136
bei der Hauptpost ♦ ♦ ♦

Badezeiten:

Werktäglich 8 Uhr durchgehend bis 20 Uhr

Schwimm-, Wannen-, Dampf- u. elektr. Lichtbäder, sowie Kurbäder versch. Art

**Floninger
Bier
KARLSRUHE**



„Tag des Buches“

Abendfeier in der Städt. Festhalle, Beginn 20 Uhr

1. „Gutenberg“. Gedicht von Lorenz Müller, für Männerchor und Orchester komponiert von Hermann Wagner. Gesangverein „Typographia“ und Musikverein „Harmonie“.
2. Begrüßung: Stadtbibliothekar Dr. Teichmann.
3. Ansprache: Universitätsprofessor Dr. Holl.
4. a) Serenade von Haydn
b) Menuett von Beethoven } Für Streichinstrumente { Musikverein „Harmonie“
5. Ansprache: Prof. Dr. W. E. Oeftering.
6. Schlußwort: Oberregierungsrat Dr. Heidelberger.
7. Festgesang zur 4. Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Gesangverein „Typographia“ und Musikverein „Harmonie“.

⟨Eintritt frei⟩

Karl Eug. Duffner

Papier- und Schreibwaren
Große Auswahl in Füllfederhalter / Amateur- u. Poesie-Albums / Briefkassetten : :

KARLSRUHE (Baden) Kaiserstr. 56 / Telefon Nr. 1226

Bad. Landestheater.

Spielplan vom 17. März bis 31. März 1929.

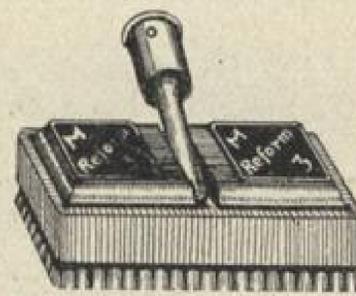
Wochentag und Datum	W e r k	Beginn der Vorstellung
a) im Landestheater		
Sonntag, 17. III.	Ein Maskenball, Oper von Verdi.	19.30 Uhr
Montag, 18. III.	Leinen aus Irland.	20 Uhr
Dienstag, 19. III.	Volksbühne, Boccaccio.	19.30 Uhr
Mittwoch, 20. III.	Schülervorstellung, Wilhelm Tell.	18.30 Uhr
Donnerst. 21. III.	Schulfahrt für auswärtige Schulen, Wilhelm Tell.	15 Uhr
Freitag, 22. III.	Schneider Fips – Tanz-Suite.	20 Uhr
Samstag, 23. III.	Zum ersten Mal: Das Nachfolge-Christi-Spiel von Max Mell.	20 Uhr
Sonntag, 24. III.	Gastspiel des Nationaltheaters Mannheim, Nebukadnezar, Oper v. Verdi.	19 Uhr
Montag, 25. III.	Das Nachfolge-Christi-Spiel.	20 Uhr
Dienstag, 26. III.	Der fliegende Holländer.	20 Uhr
Mittwoch, 27. III.	Ein Maskenball.	19.30 Uhr
Donnerst., 28. III.	Hans Heiling	20 Uhr
Freitag, 29. III.	Keine Vorstellung.	
Samstag, 30. III.	Das Nachfolge-Christi-Spiel.	20 Uhr
Sonntag, 31. III.	Parsival.	17 Uhr
b) Im Konzerthaus :		
Dienstag, 19. III.	Elsässisches Theater.	20 Uhr
Sonntag, 31. III.	Zum ersten Mal: Der Prozeß Mary Dugan.	19.30 Uhr
c) In der Festhalle:		
Montag, 25. III.	5. Volks-Sinfonie-Konzert Dirigent: Rudolf Schwarz, Solist: Josef Peischer.	20 Uhr

M. Bieg & Co.

INH.: KARL FR. LINDEGGER

Vergolderei
Kunsthandlung
Preiswerte Oelgemälde
Einrahmungen jeder Art

Nur Akademiestraße 16
Fernsprech-Anschluß Nr. 1916



Alles für den
Hausputz
Bürsten-
Spezialgeschäft

RUDOLF KÜMMERLE

Karlsruhe i. B. : Kaiserstraße 93

Telefon 2675

Was bietet Karlsruhe im März/April?

Tagungen und Kongresse

16. – 18. März: Hauptversammlung des badischen Landesverbandes des Bundes deutscher Reichszollbeamten.
- Im April: Hauptversammlung des Landesvereins Baden des deutschen Vereins für Vermessungswesen.
23. – 25. April: Süddeutsche Hausfrauentagung, veranstaltet vom Landesverband Baden im Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine.
29. April – 1. Mai: Hauptversammlung des Landesvereins badischer Konditoren.

Messen und Ausstellungen

- Bis 24. März: Badische Landesgewerbehalle: Moderne Holzbildhauerarbeiten (Prof. Winde von der Kunstakademie Dresden).
- Reichswanderausstellung handwerklich guter und wohlfeiler Bucheinbände.
30. März – 7. April: Jahrmarkt für Jung und Alt in der städt. Ausstellungshalle. Wohltätigkeitsfest zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades in Donaueschingen.
7. – 8. April: Badische Landesgewerbehalle: Gesellenstück-Ausstellung.
27. April – 7. Mai: 2. süddeutsche Gastwirtsmesse, veranstaltet vom Badischen Gastwirteverband in der städt. Ausstellungshalle.
27. April – 2. Mai: Konditorenfachausstellung, veranstaltet vom Landesverband badischer Konditoren in der Landesgewerbehalle.

Kunstaussstellungen

- Im März: Badische Kunsthalle: Sonderausstellung der Neuerwerbungen im Graphiksaal.
16. März – 4. April: Badischer Kunstverein e. V., Waldstr. 3: „Das schönste deutsche Frauenporträt“. Außerdem mehrere hochwertige Kollektionen.
- Bis 8. April: Galerie Moos, Kaiserstr. 187: Sonderausstellung Fidus-Berlin, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen. Außerdem Kunstauktion.
- Im März: E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 132, Gartensaal: Kollektion Aquarelle von A. Böld-Karlsruhe. Graphik Karlsruher und auswärtiger Künstler.

Ständige Ausstellungen

Staatl. Majolikamanufaktur: Kleinkunst und dekorative Keramik in den ausgebauten und erweiterten Schauräumen, Schloßbezirk 17, beim Forstamt. Offizielle Verkaufsstelle: Villinger, Kirner & Co., Kaiserstr. 120.

Badischer Kunstgewerbeverein, Waldstr. 3: Erzeugnisse moderner Werkkunst, künstlerische Einzelarbeiten in Metall, Keramik, Textilien, elegante Kleinmöbel.

C. F. Otto Müller, Kaiserstr. 138: Glas, Porzellan, Beleuchtung und modernes Kunstgewerbe.

Andere ständige Ausstellungen: Siehe Anhang.

Konzerte

18. März: Eintracht: Geigenabend Elisabeth Neumann und Elisabeth Ernst, Violine und Klavier. (Konzertdirektion Kurt Neufeldt.)
25. März: Städtische Festhalle: 5. Volkssinfoniekonzert des Badischen Landestheaters, Badisches Landestheater: 9. Sinfoniekonzert. Solist Ottomar Voigt.
8. April: Eintracht: 5 Kammermusikabende des Klingler-Quartetts-Berlin. Gesamtaufführung sämtlicher Streichquartette von Beethoven. (Kurt Neufeldt.)
29. April – 5. Mai:

Kaffee Bauer

BEIM RATHAUS

Das
vornehme
KONZERTKAFFEE

Autoparkplatz

RESTAURANT

KAFFEE UND KONDITIONEIREI

ZUM MONINGER

Bestbesuchtes Speise-Restaurant am Platze mit anerkannt guter Wiener Küche

Hauptausschank der beliebten Moninger Biere

Inhaber: FRANZ POHL

Chr. Spanagel, Kronenstr. 48

Ebersberger & Rees Detail

Zuckerwaren- und Schokoladen-Haus

ff. Bonbon für Reise, Theater, Sport

Hustenbonbon

in Honig, Malz. verschiedene Tees

ges. geschützt „Soterion“

echte Eucalyptus-Mentol-Pastillen

schleimlösend und erfrischend

„Hustenstilller“

von hervorragender Güte

„Resana“ Milch-Karamellen

für jeden Kenner ein Genuß

Schokoladen, Pralinen etc.

billige Konsum-, wie ff. Marken- und Qualitätsware

Packungen in großer Auswahl

Passage-Restaurant

z. Löwenrachen

Ausschank von Ia. Moninger Bier
sowie gute Küche und Keller

Inhaber: Willy Schnauffer

Reformhaus

Friedel Müller, Karlsruhe i. B.

Telefon Nr. 1031

Douglasstraße 22

gegenüber der Hauptpost

Spezialgeschäft für fortschrittliche Ernährung und Körperpflege

Dr. med. J. Oberdörffer Hauptniederlage

BESUCHT DIE KULTURFILMBUEHNE

Badische Lichtspiele

für Schule und Volksbildung, gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., im

Städtischen Konzerthaus

Anfragen an die Geschäftsstelle Beiertheimer Allee 10, Fernruf 4560/61

Sonstige Veranstaltungen und Vorträge

22. März: „Tag des Buches“, Abendfeier in der städt. Festhalle. Vorträge, Gesang und Konzert.
22. März: Städt. Konzerthaus: Filmvortrag Dr. W. Fildner, seine Erlebnisse in Tibet (Konzertdirektion Fritz Müller).
26. März: Eintracht: Zuckmayer-Dichterabend (Kurt Neufeld).

Sport

24. März, 14.30 Uhr: Karlsruher Fußballverein gegen I. F. C. Nürnberg. Süddeutsche Meisterschaft (Meisterrunde des Bad. Meisters K. F. V. gegen den 5fachen Deutschen Meister I. F. C. Nürnberg.)

Zum „Tag des Buches“

Einer Anregung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler sowie des Deutschen Städteverbandes folgend, veranstaltet auch die Karlsruher Stadtverwaltung am 22. März als an Goethes Todestage einen „Tag des Buches“. Wohl liegt der Tag in bedenklicher Nähe unsrer Verfassungsfeier, trifft wohl auch mit andern Veranstaltungen zusammen, aber er ist nun einmal gegeben, und es ist doch eine ganze Anzahl Einwohner vorhanden, welche an dem Buch als solchem lebhaftesten Anteil nehmen. Beruflichen: hinter der Feier stehen die Buchhersteller, die Setzer und Drucker, auch die Steindrucker und die Buchbinder, in weiterem Sinne die Verleger und natürlich auch die nach dem Buch genannten Buchhändler, schließlich dürfen die „geistigen Väter“, die Schriftsteller, nicht vergessen werden. Aber der Kreis zieht sich noch weiter. Wenn auch, wie Jean Paul sagt, Bücher nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie immer.

So geht der „Tag des Buches“ alle die Vereine und Verbände an, die sich mit kulturellen Bestrebungen, mit der geistigen Bildung und Förderung, mit dem inneren Aufbau unsres Volkes beschäftigen. Den Werdenden, unsrer Jugend, möchten wir das Buch warm ans Herz legen, darum steht sie auf unsrer Einladungsliste mit an erster Stelle.

Die Aufbewahrungs- und Vermittlungsstellen für Bücher, die Bibliotheken, benützen gern den Anlaß, einmal aus ihrer bescheidenen Zurückhaltung herauszutreten und der Oeffentlichkeit über ihre Einrichtungen und ihren Betrieb kurzen Bericht zu erstatten.

*

Badische Landesbibliothek

(Öffnungszeiten siehe Anhang Seite 31)

Die Badische Landesbibliothek enthält die alte Hofbibliothek, die Ende des 15. Jahrhunderts in Pforzheim entstanden ist. Der Humanist Reuchlin hat ihr seine hebräischen Handschriften vermacht, der Reformator Oecolampadius rühmt ihre Weitherzigkeit in der Verleihung; von 1674–1765 war sie nach Basel geflüchtet worden, 1770 wurde sie in Karlsruhe öffentlich zugänglich; wegen ihrer Handschriften und seltenen Drucke war sie hochgeschätzt und bekannt.

Als sie dem Staat unterstellt und 1875 im jetzigen Gebäude als „Hof- und Landesbibliothek“ eröffnet wurde, hatten die Wenigsten erkannt, was das bedeutete. Schon der Umzug aus dem alten Schloßgebäude (jetzt Scheffelmuseum und Ministerwohnung) war ein bibliothekarisches Meisterstück ohne Gleichen: die 122 000 Bände wurden so geschickt verpackt, daß mit dem Auspacken sofort die ganze Bibliothek in vorzüglicher Neuordnung so endgültig dastand, wie sie im Wesentlichen heute noch steht. Wie mit einem Schlage hatten der Staat Baden und die Stadt

Festhalle= und

Stadtgarten = Wirtschaft Karlsruhe

Befondere Räume zum
Abhalten von Vereins=
u. Familienfestlichkeiten

Vorzügliche, preiswerte Küche
Bestgepflegte Getränke
Kaffee, Gebäck

Bad. Treuhandgesellschaft, Aktiengesellschaft

G E G R. 1910

KARLSRUHE i. B.

Erbprinzenstraße 31
Telefon 4602 u. 3941

FREIBURG i. Br.

Kaiserstraße 89 II
Telefon 4440

KONSTANZ

Obere Laube 8
Telefon 911

Mitglied des Verbandes Deutscher Treuhand- und Revisionsgesellschaften e. V., Berlin

Bankkonten: Rhein. Creditbank, Niederlassung Karlsruhe -:- Dresdener Bank, Niederlassung Freiburg
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 4833

Wohltätigkeitsfest

Jahrmarkt für Jung und Alt

zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades in
Donaueschingen

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

vom 30. März bis 7. April 1929, jeweils von 3 Uhr
nachm. bis 1 Uhr nachts

Eintrittspreis:
Erwachsene 50 Pfg., Kleinrentner u. Schüler 30 Pfg.

Jeder Besucher erhält ein Geschenk!



Auskunft erteilt Städt. Gas-, Wasser- und
Elektrizitäts-Amt Inst.-Abtlg. f. Elekt. Kaiserallee 11.

Karlsruhe die besteingerichtetste und neuartigste wissenschaftliche Bibliothek von ganz Mitteleuropa. Hier gibt es keine hohen Leitern mehr, die gerade den eifrigsten Bibliothekaren das Leben gekostet hatten, mit Zwischenböden sind alle Bücher in Armlänge erreichbar. Nicht mehr sind die Bücher in Hunderten von Untergruppen zersplittert, sie sind dicht hintereinander aufgestellt, der Zuwachs wird nicht mehr zwischengeschoben, sondern einfach hinten angereiht, ein großer Gewinn an Raum und Arbeitszeit. Die Standortszeichen sind aufs Äußerste vereinfacht und klar, auch durch Farben unterschieden, daher leichter zu finden, weniger leicht zu verwechseln. Kein Buch ist ungebunden, ungestempelt und unkatalogisiert. Der Abc-Katalog ist Gesamtkatalog für alle Arten von Schriften und besteht aus Tausenden von Zetteln. Zum ersten Mal war das heimatliche Schrifttum einer Landesbibliothek in einem eigenen Hauptfach vereinigt, heute zählt es 37373 Bände und 11532 Zeitungen, heute ist es das stärkst benutzte Fach. In einem schönen Lesesaal — zwei Landschaften von Klose schmücken ihn — wird von allen Zeitschriften das neuste Heft aufgelegt, die dafür verwendeten beweglichen Eisenplatten sind noch vor kurzem als die beste Lösung bezeichnet worden. Zum ersten Mal stellte die Verwaltung ihre Arbeit freiwillig unter das öffentliche Urteil: Wöchentlich werden die neuen Bücher im Lesesaal zur allgemeinen Einsicht ausgelegt, das erste systematische Verzeichnis der Nachschlagebücher eines Lesesaals wird gedruckt.

Die Benutzung wurde „in freier Weise“ ermöglicht. Der Zutritt zum Lesesaal ist kostenlos, das Ausleihen der Bücher ebenso, Mahngebühren werden erst bei der Wiederholung erhoben. Damit die Benutzer, besonders die außerhalb von Karlsruhe, erfahren, was da ist und was zugeht, werden die Kataloge gedruckt. Noch heute ist die Landesbibliothek die einzige größere wissenschaftliche Staatsbibliothek im deutschen Sprachgebiet, die ihre Verzeichnisse von 1875 an stets druckt und im Land spottbillig verbreitet.

Zur Entleihung von Büchern war Vorbestellung durch Bestellkasten und unmittelbare Bestellung mit sofortigem Bücherholen zugelassen, diese hat sich als Regel eingebürgert.

Der Geist dieser neuartigen Einrichtung erforderte auch neuartige Beamte. Die Bibliothekare und Assistenten wurden vollamtlich ohne Nebenbeschäftigung angestellt, daneben trat zum ersten Mal eine Schreibrkraft, jetzt sind wissenschaftliche Bibliothekare als Vollberuf und geprüfte mittlere Bibliotheksbeamte überall eine Selbstverständlichkeit. Den Beamten der Badischen Landesbibliothek aber ist der Grundsatz in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie für die Benutzer da sind und nicht umgekehrt, daß die Bücher geistigen Nutzen stiften sollen, nicht möglichst zurückzuhalten sind, sondern lebendig gemacht werden müssen.

Geheimrat Dr. Wilhelm Brambach ist der Schöpfer und Meister unserer Bibliothek gewesen, er hat sie bis 1904 geleitet. Noch heute weilt der Altmeister der deutschen Bibliotheken hochbetagt und geistesfrisch in Karlsruhe.

Wir grüßen ihn mit Dank und Stolz.

Der Zweck dieser Neuschöpfung ist durch das Statut von 1874 dahin bestimmt, daß sie „die ehemalige Hofbibliothek nutzbar erhalten und durch wissenschaftliche Werke vermehren“ soll. Dazu soll das badische Schrifttum vollständig erworben werden und „im übrigen die literarischen Bedürfnisse der Hauptstadt und der nicht an den Hochschulen tätigen Beamten und Künstler im Lande“ berücksichtigt werden. Dabei werden die jetzt oft als Kulturwissenschaft zusammengefaßten Ge-



Bad. Landesbibliothek, Friedrichsplatz.



Buchhandlung **MENDE** Karlsruhe i. B.

Waldstraße 49

Fernsprecher 1206

Markgrafenstr. 30 a

Das Buch ein Helfer in der Arbeit!

biete bevorzugt. Belletristische und nur zur Unterhaltung dienende Werke werden nur zu wissenschaftlichen Zwecken verliehen und nur noch angeschafft, wenn sie zum badischen Schrifttum gehören. Es war ein Zeichen weiser „Bibliothekspolitik“, daß die Vermehrungsgebiete beschränkt, die Anschaffung der Fachschriften den drei Hochschulbibliotheken überlassen und so die Staatsgelder zweckmäßiger verteilt wurden. Durch Ankäufe, Spenden und Vermächtnisse ist aber die Bibliothek so gewachsen, daß sie jetzt enthält: 283 389 Bände Druckschriften, Karten, Musikalien, darunter 1311 Wiegendrucke, 11 532 Zeitungen, ferner 4882 Handschriften, außerdem sind rund 9000 Bände fremden Eigentums hinterlegt, aber der Benutzung zugänglich, darunter 1000 Noten des Bachvereins, 480 Blindenschriften des Bad. Blindenvereins. Übernommen ist auch die alte Theatermusik und die vielen Tausende von alten Schauspiel- und Operntexten des Landestheaters.

Die Handschriftensammlung wird in Baden nur von der Universitätsbibliothek Heidelberg, die der Wiegendrucke von der Universitätsbibliothek Freiburg übertroffen, die Badische Sammlung steht überhaupt einzig da.

Wenn es heißt: „an den Früchten sollt ihr sie erkennen“, so ist das bei Bibliotheken nicht so leicht möglich. Der Gelehrte setzt ohne weiteres voraus, daß die Bibliothek für ihn da ist, tadelt rasch, hat meistens nur das verkehrshöfliche Dankwort, schreibt aber selten im Vorwort seines Buches eine Anerkennung. So wenig die Wirkung der Bibliothek äußerlich von Andern zu erkennen ist, so leicht sehen die Bibliothekare den stillen Einfluß in so vielen Büchern. Sichtbar sind nur die Zahlen; sie geben Anhaltspunkte, erfassen aber nicht den ungeahnten Umfang der täglichen wissenschaftlichen Gedankenarbeit. Doch auch so ergibt sich ein erfreuliches Bild:

Ausgeliehene Bände		Lesesaal	
überhaupt	in Karlsruhe allein	Besucher	Bände bestellt
1885: 8 250	—	4 974	3 209
1905: 19 178	15 722	14 581	5 667
1928: 43 178	27 032	30 404	6 508

Mit der Vermehrung der Bevölkerung hat die Benutzung nicht nur gleichen Schritt gehalten, was schon viel heißen will, sondern sie hat sich überhaupt ausgedehnt. Auf 1000 Einwohner sind verliehen worden:

Verkauf von Straßenbahnwertzeichen

Auskunfts-Stelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.

im Land		in Karlsruhe
1885:	5,15 Bände	—
1905:	9,5 Bände	141 Bände
1928:	18,7 Bände	178,4 Bände

Der Lesesaal war 1928 an 332 Tagen geöffnet, damit steht die Landesbibliothek an der Spitze aller Deutschen Staatsbibliotheken.

Es ertönt die Frage: Wie bekommt man ein Buch?



Treppenhaus der Bad. Landesbibliothek mit Gutenberg-, Fust- und Schöffer-Denkmal.

Wer außerhalb von Karlsruhe wohnt, sendet seine Wünsche durch die Post und gibt Näheres über seine Stellung oder Besitzverhältnisse an, innerhalb 2—3 Tagen hat er die Bücher oder die Auskunft kostenlos, nur die Rücksendung hat er zu tragen. Der Karlsruher (auch die -in) geht zwischen 11 und 1 Uhr ins Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz; er steigt im feierlichen Treppenhaus hinan, vorbei an Steinhausens Gutenberg-Fust- und Schöffer-Denkmal, (das dieses Heft ziert), vielleicht wirft er sogar einen Blick auf die farbig leuchtenden Fresken, in denen Ferdinand Kellers Hand die Großen in

Wissenschaft, Kunst und Literatur des Altertums, Mittelalters und der Neuzeit bis Goethe dargestellt hat, — oben biegt er links um zum Ausleihzimmer. Dem Beamten (manchmal ist's auch eine Sie!) trägt er seine Wünsche vor, erfährt dort, wie die Verzeichnisse, — mehrere gedruckte und ein geschriebenes Sachverzeichnis — zu gebrauchen sind, schreibt den Standort des Buches auf einen bereitliegenden Zettel heraus, seinen Namen dazu und übergibt ihn dem Amtsgehilfen: in rund 10 Minuten wird das Buch schon gebracht. Er schreibt den Leihschein, legt ihn mit dem Buch dem Beamten vor und kann das Buch dann auf 4 Wochen mitnehmen, erfreut, daß ihn das Alles keinen Pfennig gekostet hat. Ist das Buch aber ausgeliehen, so kann er sich vormerken lassen und erhält kostenlos Nachricht, sobald das Buch eingetroffen ist. Wer noch nicht in fester Stellung ist, muß einen Bürgschein verlangen, von einer sicheren Persönlichkeit unterzeichnen lassen und abliefern.

Wer kein bestimmtes Buch weiß, erhält vom Beamten Rat und Hilfe.

Im Hinblick auf den $\frac{1}{2}$ 1-Uhr-Schluß der Behörden und Geschäfte ist bis 1 Uhr geöffnet.

Wer nur nachmittags kommen kann, wirft vor 10 Uhr einen Bestellzettel in den Briefkasten am Haupttor und kann von 3—4 Uhr abholen. Nur am Mittwochnachmittag ist der altüberlieferte Schülernachmittag, an dem auch ohne Vorbestellung abgegeben wird.

Wer rasch etwas nachschlagen, wer in Ruhe arbeiten will, größere Bücherreihen durchblättern muß, oder die neusten Zeitschriften ansehen möchte, gehe in den Lesesaal. Kleiderablage und Zutritt sind kostenlos, einmalige Anmeldung beim Aufsichtsbeamten am Fenster ist erforderlich. Die Nachschlagewerke und Zeitschriftenhefte holt man sich selber, die Rücksicht auf die andern Benutzer gebietet, daß man sie sorgfältig an den richtigen Platz zurückbringt. Wer ein nicht im Lesesaal befindliches Buch braucht, kann es durch den Beamten bestellen und wird in der Regel in 10—15 Minuten Buch oder Auskunft erhalten. Vertrauensvoll werden die Besucher mit Durchsuchen ihrer Mappen nicht belästigt. Es liegt an der Disziplin der Leser, daß sie auch weiterhin davon frei bleiben. Stillschweigen herrsche an dieser schönen Stätte geistiger Arbeit.

Die Gebildeten aller Stände, die ernstesten Gebrauch von den Büchern zu machen Willens sind, finden in der Bad. Landesbibliothek ebenso Förderung wie fremde Gelehrte und wie deutsche Studierende. Partei und Richtung gilt nicht, alle geistigen Bewegungen sind beachtet worden. Leider sind aber in den letzten Jahren die Mittel viel zu knapp. So groß die Wirkung der Anstalt auf das geistige Leben der Landeseinwohner ist, so wenig strömen ihr freiwillige Mittel zu, deren Strom fließt ja — in anderer Richtung.

Alle Not eines Volkes geht letzten Endes auf die geistige Not zurück. Gelingt es nicht bald, die öffentlichen Bibliotheken aller Art ganz anders als bisher zu fördern, so droht uns geistige Hungersnot, die verderblicher für die Zukunft werden kann, als jede andere.

Die Badische Landesbibliothek aber wird unentwegt ihre geistige Schatzkammer dem badischen Land und der Wissenschaft soweit öffnen und nutzbar machen, als es ihr möglich ist. Mögen die ernsthaften Besucher auch weiterhin hereintreten!

Bibliothekdirektor Dr. Th. Längin.

Die Bibliothek der Technischen Hochschule Fridericiana

kann natürlich nicht auf ein so ehrwürdiges Alter zurückblicken wie ihre Schwesternanstalt, die Landesbibliothek. Obwohl sie erst im siebten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts durch Zusammenlegung verschiedener Institutsbibliotheken geschaffen wurde, hat sie sich doch zu einer der bedeutendsten unter den Bibliotheken der deutschen Techn. Hochschulen entwickelt. Zur Zeit umfaßt sie rund 150000 Bände und über 50000 Dissertationen und Schulschriften. Als Spezialbibliothek für

Naturwissenschaft und Technik pflegt sie vorwiegend die einschlägige Literatur, ohne sich jedoch einseitig auf diese zu beschränken; sie besitzt auch wertvolle Bestände aus anderen Wissensgebieten, um dem Streben der Studierenden nach Allgemeinbildung gerecht zu werden. Wie alle Hochschulbibliotheken ist sie zunächst für die Dozenten und Studierenden der Hochschule bestimmt, doch wird auch darüber hinaus jeder, der wissenschaftlich arbeiten will, zur Benützung zugelassen.

Von naturwissenschaftlichen Fächern sind Mathematik und Chemie mit Büchern und auch Zeitschriften besonders reich vertreten; bei den technischen Fächern überwiegen, dem Bedürfnis des technischen Studiums entsprechend, die Zeitschriften. Die Gesamtzahl der an der Anstalt laufend gehaltenen Zeitschriften beträgt rund 1000, darunter sehr viele fremdsprachige. Die großen im Aus-



Technische Hochschule, Mittelbau.

land gemachten Fortschritte auf technischem Gebiet bedingen überhaupt eine starke Berücksichtigung der modernen fremdsprachigen Literatur, zu deren Beschaffung die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft dauernd wertvollste Beihilfe leistet.

Sehr starke Benützung findet ständig die vollständige Sammlung der deutschen Patentschriften, die englischen und amerikanischen Patente sind leider nur bis zum Kriegsausbruch vorhanden.

Die Bibliothek ist in dem T-förmigen Anbau an das Hauptgebäude der Hochschule längs der Englerstraße untergebracht und zum Teil mit modernen eisernen Magazineinbauten ausgerüstet. Sie ist während des Semesters vor- und nachmittags, während der Hochschulferien jedoch nur vormittags dem Publikum geöffnet. Ein geräumiger, heller Lesesaal mit Handbibliothek und zahlreich ausgelegten Zeitschriften steht zur Verfügung.

Bibliotheksdirektor Dr. Schmidt.

BAHNHOF-HOTEL

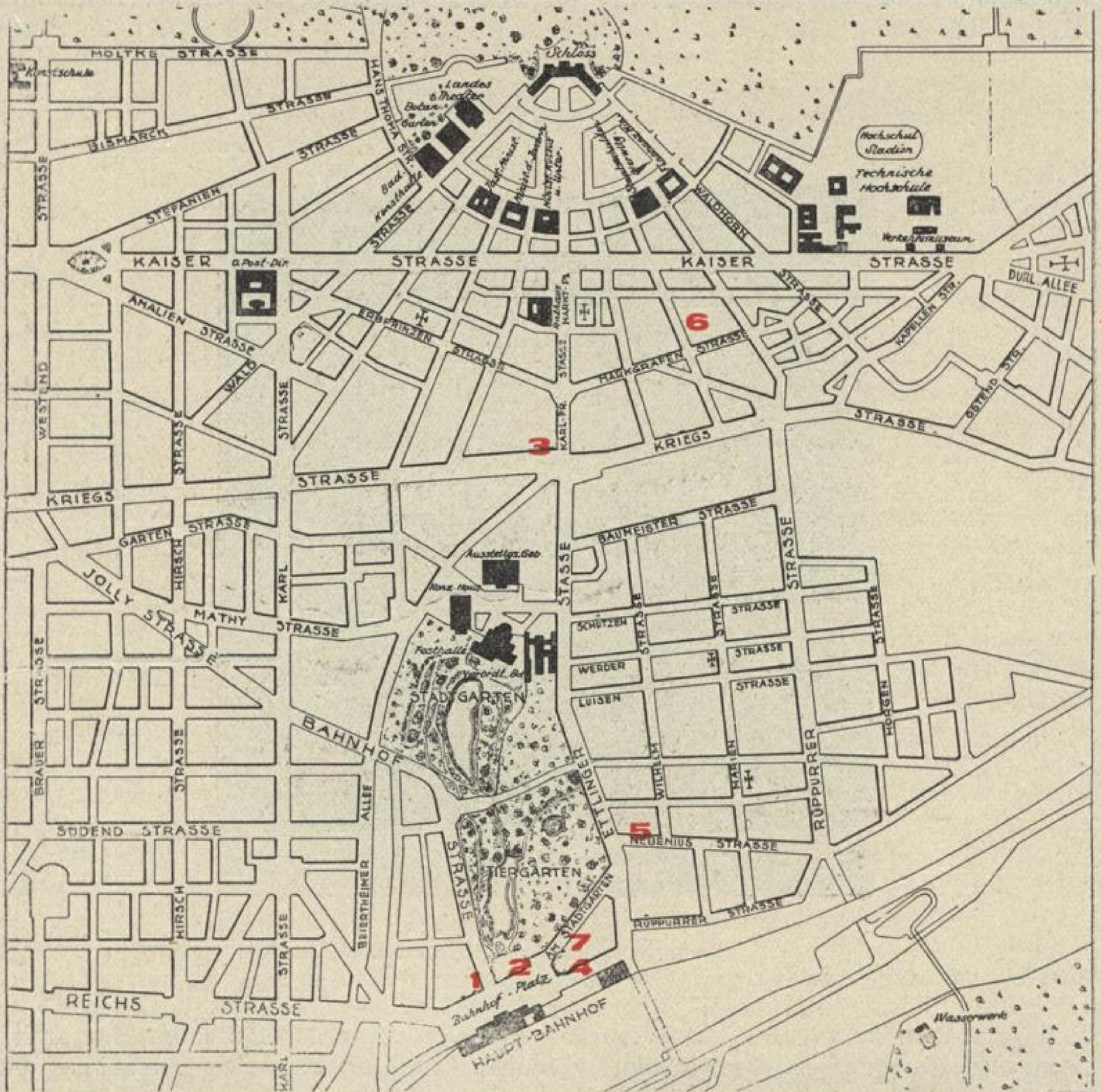
1

Das
Haus der
schönen Wohn-
u. Gesellschaftsräume

REICHSHOF

gegenüber dem Hauptbahnhof

◆ KARLSRUHE i. B.



STAEDT. TIERGARTEN-RESTAURANT

mit Etagen-Café, eigener Conditorei, vornehmen Speise- u. Gesellschaftsräumen

Unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof
Inhaber: Carl Kist. Telefon Nr. 822

Überdeckte Terrasse mit herrlichem Ausblick in den Stadtgarten.

Moninger Bier

Städt. Regieweine

Dortmunder Bier.

2

Besuchen Sie die neuer-
stellten, behaglichen

**GERMANIA-
WEINSTUBEN**
Restaurant

Offene Weine aus ersten
Gütern



Verlangen Sie das Son-
derangebot der

**WEINHANDLUNG
HOTEL GERMANIA**

Lieferung
frei Haus von 5 Flaschen
ab

Die Ausstattung aller Räume u. Zimmer entspricht den höchsten Anforderungen

Autobus am Bahnhof

15 Autoboxen

3

SCHLOSS-HOTEL

4

KARLSRUHE I. B.

HOTEL 1. RANGES

Rechts vom Hauptbahnhof gelegen

mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik aus-
gestattet. 100 Zimmer, alle mit Staatstelephon, Lichtsignale,
fließend Wasser, Wohnung mit Bad, W.C., Salons. Elegante
Halle. Abend-Konzert. Erstklassiges Restaurant. Säle für
Kongresse und Konferenzen.

Garage.

BESITZER: C. WAELDE.

HOTEL EUROPÄISCHER HOF
KARLSRUHE i. B.

5

ERWIN HAUMESSER

FEINES

WEIN- UND BIERRESTAURANT

TELEFON 5484. FLIESENDES WASSER IN ALLEN ZIMMERN. AUFZUG

Karlsruhe i. B. **Christl. Hospiz „Herzog Berthold“**

Adlerstraße Nr. 25

6



Sernruf Nr. 7424 und 7425 :: Draht-Adresse: Hospiz Karlsruhe i. B.
Neuzeitliche Einrichtung von 57 Zimmern mit 70 Betten, Zentral-
heizung, fließend warmes und kaltes Wasser, Lichtsignale, Zimmer-
Fernsprecher, Bädern, Lese-, Speise- und Gesellschaftsräumen, Garage

Wohne im Hospiz!

Gute Küche und Verpflegung.

Aufmerksame Bedienung.

PARK-HOTEL

7

am Hauptbahnhof neben Schloßhotel

Vornehmes bürgerliches Haus

Fließendes Wasser. Zimmer mit Bad. W.C. — „Winzerstube“ —

Im Hause Original - Ausschank Badischer und Pfälzer Genossenschaftsweine

Telefon 4998

Besitzer: Friedrich Farr

Hotel und Restaurant „Gottesauer Hof“

Telefon 7218 :-: Karlsruhe, Inh.: Peter Gutfleisch :-: Durlacher Allee 53

Gut bürgerl. Speiserestaurant. / Gepflegte Weine. / Schrempf-Printz-Bier

Moderne Fremdenzimmer mit fließ. kalten u. warmen Wasser.

Auto-Garage

8

Wo kauft man das

Evangelische Buch?

In der Evangelischen Buchhandlung E. A. HILDENBRAND,
Karlsruhe, Zähringerstr. 77, beim Rathaus

Große Auswahl der besten evangelischen Literatur

**Außerdem haben wir Vertretung und Lager erster
Deutscher Harmoniumfabriken**

Badische Gewerbebücherei,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 17, 2. Stock.

Sie wurde im Jahre 1865 von der ehemaligen Badischen Landesgewerbehalle gegründet und ist seit 1.5.1905 eine Abteilung des Badischen Landesgewerbeamtes, der staatlichen Zentralbehörde für Förderung der Gewerbe. Im Jahre 1912 erhielt die Gewerbebücherei infolge eines in der I. und II. Kammer der Landstände ausgesprochenen Wunsches die Aufgabe, auch staatliche, öffentliche Bibliothek für die Landwirtschaft zu sein. Seit ihrer Gründung hatte sie schon neben Werken über Handwerk, Handel und Industrie auch solche über Gärtnerei hervorgenommen, eine sachlich begründete und notwendige Ergänzung des Aufgabenkreises, die sich in den seither abgelaufenen 16 Jahren durchaus bewährt hat.

Die hauptsächlichen Pflegegebiete der Gewerbebücherei sind:

1. Handwerkstechnik, Hoch-, Tief- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik und Naturwissenschaften, Gärtnerei und Landwirtschaft, Frauenarbeiten.
2. Kunst und Kunstwissenschaften, Industrie, Handel und Handelswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Rechtskunde, Gewerbe- und Handelspolitik, Wirtschaftsgeschichte.
3. Bildungs- und Schulwesen für Handwerk, Technik, Industrie, Kunst, Handel und Landwirtschaft, in die Pflegegebiete einschlagende Hilfswissenschaften, gewerblich-schönegeistige Literatur und allgemein bildende Fächer.

Der Bücherschatz umfaßt rund 70000 Bände. Der Aufsuchung bestimmter Werke dient ein Hauptkatalog, erschienen 1911, dazu ein erster und zweiter Nachtragskatalog von 1913 und 1922. Der dritte Nachtragskatalog ist z. Zt. im Druck.

Der Lesesaal der Gewerbebücherei ist von Anfang September bis Ende Juli geöffnet: siehe Anhang Seite 31.

Der Lesesaal wird im Jahr durchschnittlich von rund 20000 Personen besucht. Wegen Reinigung ist jeden Samstagnachmittag, von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern und in der 2. und 3. Augustwoche geschlossen. Die Benützungsbedingungen kommen dem Publikum tunlichst weit entgegen: Keine Gebühren, gegenseitig bahn- und postfreie Zusendung, für minderjährige und unselbständige Personen Bürgschein, Benützungsalter vollendetes 14. Lebensjahr. Jährlich werden nach Karlsruhe und in das übrige Baden im Durchschnitt gegen 30000 Bände und Tafeln ausgeliehen.

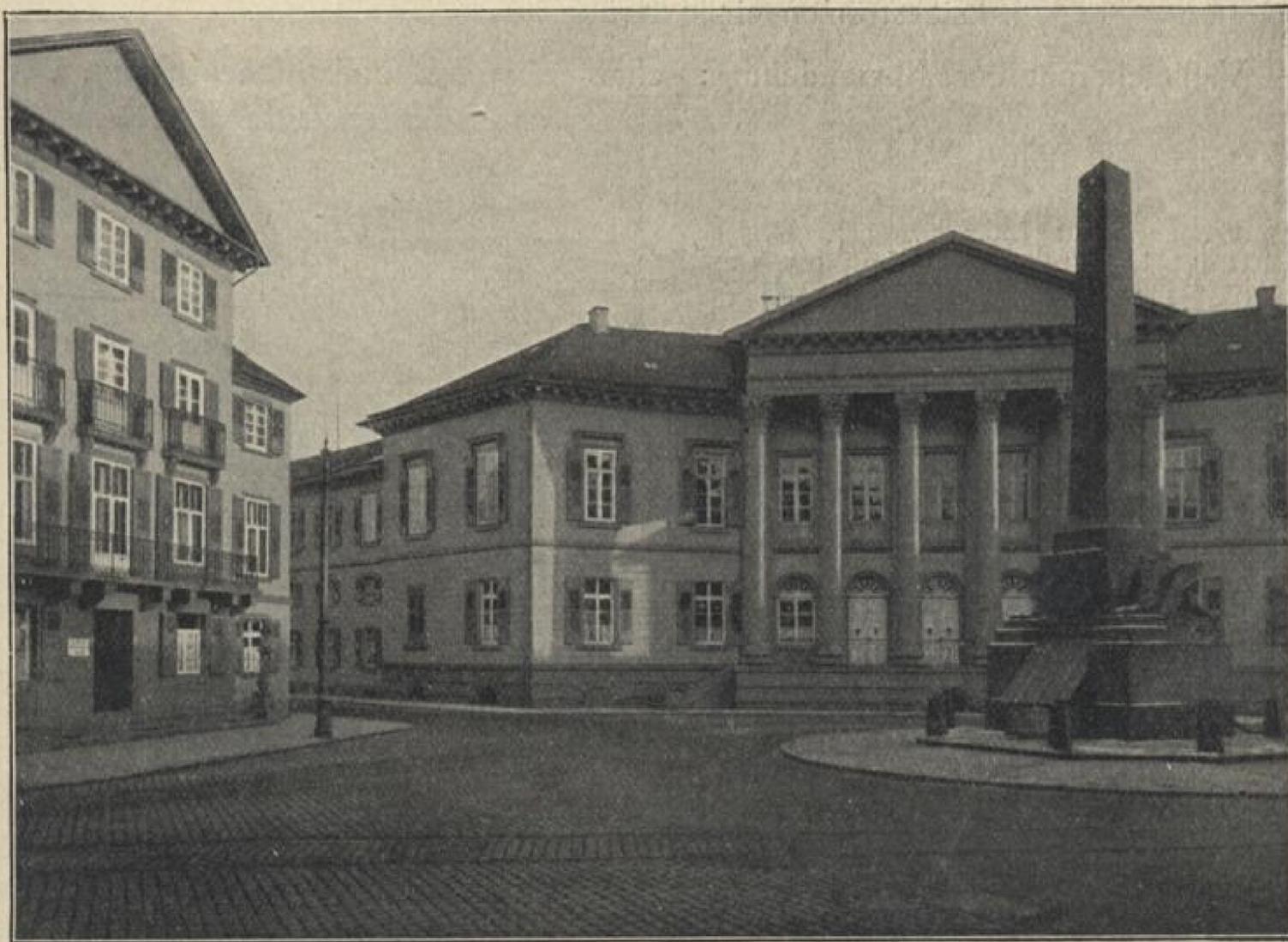
Der Gewerbebücherei ist seit 1882 eine Patentschriftenauslegestelle angegliedert, die z. Zt. in 9731 Gruppen eingeteilt wird, so daß der Benützer alle seit 1882 erteilten deutschen Patente eines Erfindungsgebietes beisammen vorfindet. Die Beanspruchung im Lesesaal erfolgt im Jahr etwa 500 Mal, Ausleihungen einzelner Patentschriften nach auswärts jährlich in 150 Fällen. Formulare für die Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern, sowie die kleine Druckschrift: „Warnung für Erfinder!“ werden unentgeltlich abgegeben.

Regierungsrat Lohr.

Städtische Volksbücherei

(Öffnungszeiten siehe Anhang, Seite 31)

Kriegs- und Lazarettbedürfnisse hatten an die in Karlsruhe bestehenden Volksbüchereien schwere Anforderungen gestellt. Es waren die Volksbibliothek des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz, Hebelstraße 1, die Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins, Waldhornstraße 13, vorwiegend eine Wanderbücherei, und die Bücherei des Vereins Volksbildung. Die nach dem Krieg einsetzenden geldlichen Schwierigkeiten bedrohten alle auf freiwillige Beiträge angewiesenen gemeinnützigen Einrichtungen in ihrer Grundlage. Da war es für das volkstümliche Büchereiwesen der Stadt Karlsruhe eine rettende Tat, daß die Stadtverwaltung sich trotz der Ungunst der Zeiten entschloß, Bestände und Arbeit der oben genannten Bibliotheken zu übernehmen, mit der im Rathaus betriebenen Stadtratsbücherei und den Büchern des Stadtarchivs zusammenzulegen und daraus eine Städtische Volksbücherei und Lesehalle zu bilden.



Rondellplatz, im Vordergrund links die städt. Volksbücherei mit Lesehalle.

Am Johannistag, 24. Juni 1922, wurde dieselbe im 2. Stock des Koelle'schen Hauses am Rondellplatz, Karl-Friedrich-Str. 21, eröffnet. Die Benützung erfolgt ohne Entgelt. Die Ausleihe arbeitete während der Inflationszeit hauptsächlich mit den übernommenen Beständen, seitdem mit Neuanschaffungen, für die in dankenswerter Weise ein ausreichender Vermehrungsetat zur Verfügung steht. Februar 1923 konnte auch der Lesesaal eröffnet werden. Das Wachstum des Werkes beleuchten am besten 2 Zahlen: im ersten vollständigen Betriebsmonat Juli 1922 wurden 1370, im Januar 1929 13174 Bände ausgeliehen. Die Zahl der eingeschriebenen Leser bewegt sich mit 9253 stark auf die 10000 zu, sie gehören vorwiegend den unbemittelten Schichten der Einwohnerschaft an. Für die Bedienung standen bei der Eröffnung 8 Arbeitskräfte zur Verfügung, heute sind es 7. Auch die Räume genügen längst für den Betrieb nicht mehr. Doch wir wissen uns einzurichten, es ist besser so als umgekehrt. Mit vielem kommt man aus, mit wenigem hält man haus.

Befürchtungen, als würde die städtische Bücherei andern ähnlichen Betrieben Eintrag tun, haben sich nicht erfüllt. Es bestehen, unbeschadet neben den öffentlichen Bibliotheken, eine Anzahl Lesegelegenheiten, teils gewerbliche Unternehmungen, teils auf einen engeren Kreis von Benützern beschränkt, wie die alten Bibliotheken der Gesellschaften „Eintracht“ und „Museum“ und andere Vereinsbibliotheken. Der Badische Frauenverein hat den Versand nach auswärts wieder aufgenommen. Der Verein vom hl. Karl Borromäus unterhält Volksbüchereien im Anschluß an die verschiedenen Pfarreien, ebenso der Ev. Verein der Weststadt und der Ev. Verein für Stadtmission. Alle diese Gelegenheiten entbinden nicht von der Verpflichtung, so gut wie andre Lebensnotwendigkeiten auch Bücher zu erwerben, um sie zu besitzen. So gewiß mancher Schund, der sich jetzt in den Händen unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen findet, besser abgeschafft würde, so beherzigenswert bleibt die bekannte Mahnung:

„Schaff' gute Bücher in dein Haus —
sie strömen eigne Kräfte aus.“

Vielleicht mit der Abwandlung: schaff' eigne Bücher in dein Haus. . .
Stadtbibliothekar Dr. W. Teichmann.

Wohin gehe ich in Karlsruhe?

- Badisches Landestheater, Schloßplatz, Oper und Schauspiel, Sinfoniekonzerte.
- Stadtpark mit Tierpark, verschiedenen Sondergärten (Blumengarten, Rosengarten, Wolffanlage), See mit Rudergelegenheit, Sonntagskonzerte.
- Lichtspielhäuser: Badische Lichtspiele im städt. Konzerthaus, Residenz=Lichtspiele, Waldstraße 30, außerdem mehrere Kinos. Siehe Seite 32.
- Gesellschaftstanz: Hotel Germania, Karl-Friedrichstr. 34, jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 20 Uhr, Gesellschaftsabend mit Tanz.
- Konzertcafés: Café Bauer, Lammstr. 7d, Café Museum, Waldstr. 32, Café Odeon, Kaiserstr. 213, (u. a.).
- Varietés: Colosseum, Waldstr. 16, (u. a.).
- Bäder: Städt. Vierordtbad, neben dem nördl. Stadtparkeneingang. 16—19 Uhr Familienbad, während der übrigen Zeit Schwimmhalle nur für Männer.
Städt. Friedrichsbad, Kaiserstr. 136. Schwimmhalle nur für Frauen und Mädchen.
Verschiedene Privatbadeanstalten.
- Sammlungen, Ausstellungen, Bibliotheken. } Siehe Seite 31, 32.
- Sehenswerte Parks, Gärten und Plätze. }



F. J. SONNER

Staatlicher Lotterie-Einnehmer

Karlsruhe i. B. — Kaiserallee 5
beim Mühlburger Tor, Eingang Hans-Sachsstr.

empfiehlt sein

LOS-SPEZIALGESCHÄFT

Fernruf Nr. 4965 Postscheckkonto Nr. 10719

Außer der Klassenlotterielose führe ich Lose aller in Baden zugelassenen Lotterien

Das Buch

Dieses hat sich zuggetragen: Ein junger Mensch vergräbt sich in eine Bibliothek und schaut und sucht und prüft die Rücken und Einbände aller Bücher: Er will, ohne Einsicht des Katalogs, lediglich auf Grund des Aussehens der stummen Häftlinge zu erkennen versuchen, ob ihr Inhalt mit seinen Annahmen übereinstimmt.

Er sieht behäbig=breite, schlanke, hohe, niedrige, gutgekleidete, verschwenderisch, armselig gebundene, einfarbige, gescheckte, veraltete und moderne. Den Aufdruck kann er nicht lesen.

Das Experiment mißlingt.

Natürlich. Bücher sind Menschen mit Kleidern und Gesichtern, und diese trügen. Nicht immer, aber oft.

Vornehm aufgemacht, elegant, wird man sie gerne sehen, sich von ihnen bezaubern lassen, sie zu Gast nehmen, ihr Freund zu werden versuchen. Es kann gut gehen. Ist ihr Wesen dem Wert des Äußeren entsprechend, hat man das große Los gezogen. Und das kommt auch vor.



Bad. Hochschule für Musik und Konservatorium in der Kriegsstr.
(ehem. Palais Bürklin).

Schlichte und bescheidene Leute haben die Eigenschaft und die Aufgabe, ihren Charakter allmählich zu offenbaren. Und man kann ja in ihnen lesen.

Wie in Büchern.

Die Bücher sind zum Lesen da (nicht zum Protzen), wohl zum Verschenken, weniger zum Verleihen.

Man wird unbedingt finden, daß derselbe Inhalt eines Werkes bei verschiedenem Einband und verschiedenartigem Druck verschiedenen Eindruck macht. Gegensätze: Billiger und schlechter und nichtssagender Einband bei mühselig lesbarem Satz (großes Interesse oder Pflicht zum Lesen vorausgesetzt, sonst liest's kein Mensch), dem gegenüber derselbe Inhalt bei schöner, geschmackvoller, moderner Aufmachung, gut lesbar — direkt verführerisch. Selbst „trockene Sachen“ verlocken dann zum Lesen, während umgekehrt Delikatessen bei weniger ansprechendem Äußeren liegen bleiben.

Darnach richtet sich heute der Buchhandel.* Es würde ihm ja noch schlechter gehen, wenn er es nicht täte.

* Versäumen Sie nicht, die Reichswanderausstellung handwerklich guter und wohlfeiler Bucheinbände in der Bad. Gewerbehalle zu besuchen!

Früher war, besonders bei Schulbüchern und Klassiker-Ausgaben, das Ödste gerade gut genug. Kam noch fremder, z. B. griechischer Text hinzu, so konnte man nur unter Tränen lesen. Nicht der Rührung wegen, aber wegen des Ameisenhaufens, der einem gleich nach den ersten zehn Zeilen in die Augen sprang und tanzte.

Bücher, hat jemand gesagt, sind Freunde.

Sie werden zu Freunden, und nur ungern trennt man sich von ihnen, um sie anderen zu verleihen, selbst wenn man sie von innen und außen kennt, oder vielmehr gerade dann.

Man muß daraus die Pflicht folgern, Bücher zu achten, zu pflegen. Ganz von alleine. Jeder nach seiner Art, und zwar alle Kategorien von Büchern.

Sie vergelten es.

Bücher sind Zeitereignisse und verdeutlichen die Phasen der individuellen Entwicklung. Macht es nicht träumerisch, selig, vor seinem Bücherschrank und seinen Regalen zu stehen und, angefangen bei den erstmals weniger sympathischen Freunden aus der Schulzeit (O. Cäsar, o Ovid, ach Cicero, ach Tacitus), bei den Jugendromanen und denen „für die reifere Jugend“, die Jahr hindurch bis zu den jüngst erworbenen Büchern sich selbst und seine Entwicklung wieder wie in einem Traume zu durchlaufen? Ja, man träumt und sinnt, und sie stellen sich wieder vor, erzählen, erinnern. Weißt du noch? Man blättert und erkennt und weiß genau wieder, auf Seite 38 unten „war man mal dran“, auf Seite 110 oben steht der Satz, um den man sich mit seinen Freunden und Lehrern wochenlang gestritten.

Man lernt die Autoren kennen. Bücher haben ihre Seelen. Sie können be-seelen und beseligen mit der Kraft ihrer Schöpfer, sie erheben und lassen bewundern, erniedrigen und lassen aufscufzen.

Sie vermitteln Wissen und Weisheit.

Sie lehren.

Sie unterhalten und erzählen, von Welt und Menschen, vom Leben.

Sie spiegeln wieder, was war, ist, sein könnte, sein sollte, kommen wird.

Zeige mir deine Bücher, was und wie sie sind, und ich sage dir, wer und wie du bist. Warum nicht? O. M.

W. E. Oeffering: Etwas vom badischen Buch

Jedes Buch ist Erzeugnis eines geistigen und eines technischen Vorganges. Spricht man also vom badischen Buch, so kann man damit sowohl die Erzeugnisse unserer Schriftsteller meinen als auch die Leistungen der einheimischen Drucker, Verleger und Buchkünstler. Hält man sich die zweite Gattung vor Augen, so wird man wohl zu dem Ergebnis kommen, daß die buchtechnische Herstellung und Ausstattung bei uns in Baden sich auf derselben Höhe hält wie irgendwo im Reich. Dafür bürgen schon die Namen der großen Verlags-Institute. Hingewiesen sei auf die Welt-Firma Herder in Freiburg, die in der Hauptsache, aber nicht ausschließlich, dem katholischen Geistesleben dient, auf die bekannten wissenschaftlichen Verlage wie Winter in Heidelberg, Braun in Karlsruhe, Bensheimer in Mannheim, oder den volkstümlichen Schauenburg in Lahr, um nur einige wenige namhaft zu machen. Sie stehen alle auf dem gediegenen Boden einer gereiften Tradition. Neben ihnen bemühen sich etliche jüngere Unternehmungen um einen betonter modernen Einschlag,

Pädagogium Karlsruhe, Gründer B. Wiehl

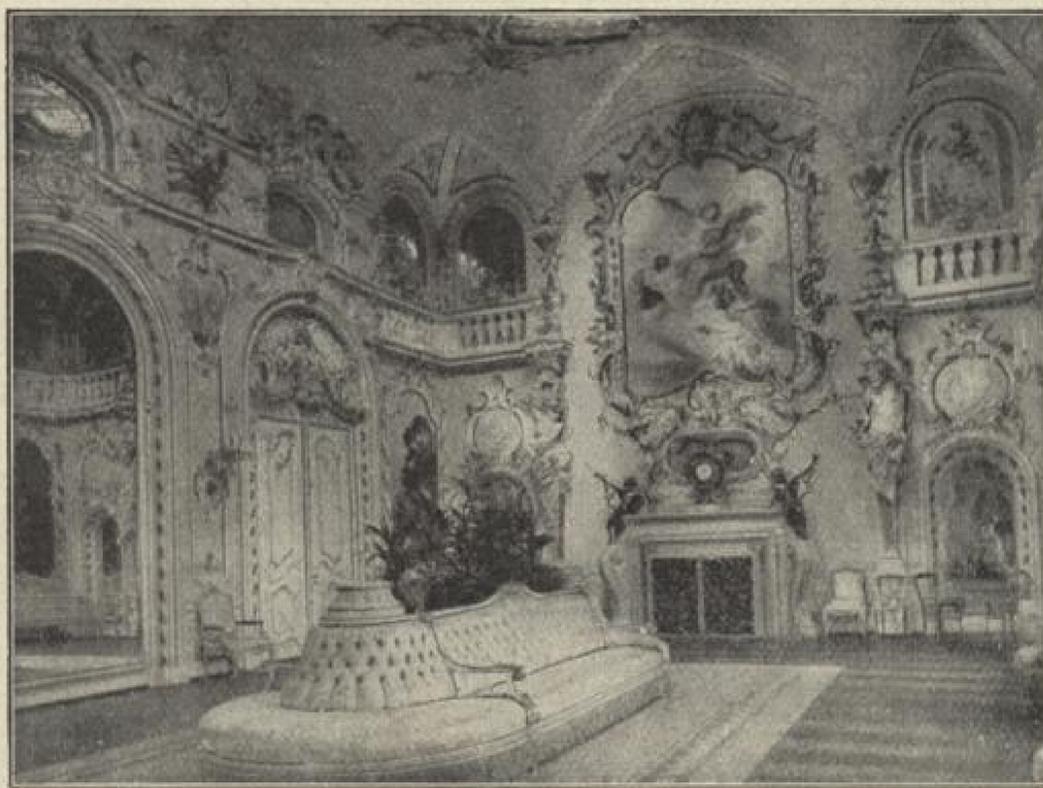
Private Lehranstalt für Knaben u. Mädchen. Für Knaben auch mit Internat verbunden, unterrichtet nach dem Lehrplan der badischen Oberrealschulen und übernimmt Vorbereitungen zu Aufnahmeprüfungen in staatlichen Anstalten, sowie zum Abitur. Näheres Prospekt. — Eintritt jederzeit.

W. Griebel, Direktor, Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8, Fernsprecher 3165

wie etwa der Urban-Verlag in Freiburg, Niels Kampmann in Heidelberg oder der Felsen-Verlag in Buchenbach. Mit bibliophilem Bewußtsein pflegt Rich. Weißbach in Heidelberg das „schöne Buch“ und in stärker experimentierender Art Ferd. Aker in Wolfach, der den Holzschnitt als Mittel des Buchschmuckes stark heranzieht.

So wichtig die verlegerische und drucktechnische Seite des Buches ist, — sie ist gewissermaßen das Erdreich, auf dem die Geistessaat wachsen und geerntet werden kann —, noch wichtiger ist die Tätigkeit der Säer, der Schriftsteller. Nicht selten gewinnt man das harmonische Bild von herzlichem Zusammenarbeiten zwischen Autor und Verleger, wo die geschäftliche Beziehung sich in eine freundschaftliche verwandelt. Jedenfalls hat man oftmals das Gefühl, der und der Autor gehört in den und den bestimmten Verlag.

Unsere badischen Dichter haben freilich selten in der Heimat verlegerischen Unterschlupf gefunden, im Gegensatz zu den Gelehrten, denen z. B. ihre Universitäts-Verleger den selbstverständlichen Rückhalt boten. Aber auch da gibt es Ausnahmen, es darf daran erinnert werden, daß z. B. Hebels Werke nicht aus dem Karlsruher Verlag Müller wegzudenken sind, wie auch sonst heimische Verlage und heimische Werke sich zueinander finden.



Bad. Hochschule und Konservatorium für Musik, Musikfestsaal.

Als Ausgleich fehlt es auch nicht an Fällen, wo aus irgend einem Grund außerbadische Dichtungen einem Verlag innerhalb unseres Landes zum Ruhme gediehen. Ich denke an Erscheinungen wie die bekannte Volkslieder-Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“, die in Heidelberg erschien, wo auch die erste Ausgabe der Gedichte des Schweizers Gottfried Keller herauskamen, oder an Gutzkows „Wally“, H. Auerbachs „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ oder Wilhelm Busch's „Max und Moritz“ und „Fromme Helene“, die alle in Mannheim verlegt wurden, den hl. Antonius hat Wilhelm Busch in Lahr untergebracht. Auch das große allgemeine deutsche Kommersbuch heißt zu Recht das „Lahrer“, weil es mit dem „Hinkenden Boten“ unter einem Dache wohnt. Die bei der Jugend beliebten Reise-Erzählungen von Karl May haben bei Fehsenfeld in Freiburg ihren verlegerischen Standort gefunden.

So gehen innerhalb der gelbrotten Grenzpfähle merkwürdige Fäden zwischen Urheber und Verleger, zwischen Geisteskind und Gevattersmann hin und her.

Auch ein paar große Bucherfolge sind auf badische Häupter gefallen. Den nachhaltigsten und ausdauerndsten hat wohl Scheffel erhalten. Nach anfänglichem

Zaudern ist sowohl der „Trompeter von Säckingen“ wie der „Ekkehard“ in hohe Auflagenziffern hinaufgeklettert, die noch kein anderer von unsern guten Schriftstellern erreicht hat. Immerhin haben Emil Strauß mit „Freund Hein“ oder H. Burte mit „Wiltfeber“ sich in die fünfstelligen Zahlen hineingearbeitet, deren etwa noch Toni Rothmund mit ihrer „Caroline“ nachstrebt. Ein Mann wie Hansjakob ist mit seinen vielen Werken überall in Deutschland gelesen worden. Wenn man alle Ausgaben und Neudrucke von Hebels Schatzkästlein zusammenzählen wollte, geriete man sogar ins Gebiet der sechsstelligen Auflagezahlen. Auch sonst haben alte Autoren sich in der Neuzeit behauptet, keiner mehr und ausgiebiger als Grimms- hausen, der ehemalige Renchener Schultheiß. Vom Standpunkt der lebenden Schriftsteller, die auf den Ertrag ihrer Feder angewiesen sind und ihre Geisteswerke unters Volk bringen möchten, mag man das bedauern, aber im Sinn einer zusammenhängenden geistigen Kultur ist es trotzdem zu begrüßen. Was vom Alten nicht untergeht, hat ein Recht neben dem Neuen zu stehen, das uns sowieso durch Inhalt, Probleme, Sprache, Temperament näher liegt und lebhafter ausspricht.

Auf alle Fälle gilt, was Vierordt in einem Dreizeiler geprägt hat:

„Mit einem Bändchen ins Volk gestiegen,
ist besser, als verstaubt und verschwiegen
in Folianten auf Bibliotheken liegen.“

Karl Preisendanz: Von der alten Handschrift

Auf was alles hat die Menschheit nicht geschrieben! Kein Material fast, das nicht schon als Schriftfolie gedient hätte. Steine, Blätter und Rinde, Tier- und Menschenknochen, Holz, Muschel und Tonscherbe, Wände von Höhle und Haus, Täfelchen aus Gold, Silber und Blei, und noch so mancher Schreibuntergrund wäre da zu nennen.

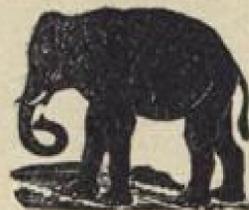
Und doch haben sich um den Vorrang, Träger der klassischen Buchform fürs Geschriebene zu sein, schließlich nur zwei Rivalen gestritten: Pergament und Papyrus, Tierhaut und Papier.

Es ist nicht die Art des Papiers von heute, dem schon vier Jahrtausende vor Christus die Aufgabe zufiel, die literarische Unsterblichkeit des schreibenden Ägypters zu sichern. Das Mark der schlankstengeligen Papyrusstaude, besonders präpariert und fabriziert, ergab das antike Papier in reicher Stufung von Feinheit und Stärke. Ein Material, das beliebig lange Rollen zum Beschreiben lieferte bis herunter zum Einzelblatt.

Aber so alt dieses Papier ist, es kam zur Buchform erst auf Umwegen. Da war, im täglichen Gebrauch beliebt und viel benutzt, die wachsbelegte Doppeltafel des antiken Holznotizblocks. Dauerhaft und immer schreibfertig, aber unbequem nach mancher Seite. Seine Reform führte zum starken Pergamentblatt. Notizzettel, Membranen, wie sie Paulus durch Timotheus sich nachschicken läßt. Etliche dieser Blätter, in der Mitte gefaltet und ineinander gelegt, bilden ein Heft, die Summe von Heften ein Buch, der Pergamentkodex in seiner primitiven Form ist da. Man kannte ihn nachweislich bereits in Kleinasien des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts, doch wird er schon vorher existiert haben.

Restaurant

Kaiserstraße 42



Elefanten

nächst d. Marktplatz

**Neu renoviert, Ia. Küche, Moninger Biere
Gutgepflegte Weine - Eigene Schlächtereie**

Die Erfindung bewährte sich, denn sie wurde in Papyrus imitiert, Papyrusbücher werden um Hundert n. Chr. erwähnt, sie hielten sich auch, und noch begegnen sie in den Akten des sechsten ökumenischen Konzils (680). Aber dieser Papierstoff, zu Lagen gefaltet, widersteht in seiner Sprödigkeit dem Druck der Knickung nicht auf die Dauer, er bricht in der Faltung auseinander, und so hat sich das Papyrusbuch im Gegensatz zur Rollenform nicht zu der weiten Geltung des Pergamentbuchs durchgesetzt, das sich die gesamte kultivierte Welt des Altertums u. des Mittelalters eroberte.

Noch heute gehören Papyrusbücher einigermaßen zu den Seltenheiten, und wir bedauern um so mehr den Verlust jenes Exemplars, das nach Konrad Gesners Bericht von 1549 damals noch im Kloster Reichenau lag: ein griechischer Psalter mit silbernen und goldenen Buchstaben. Abt Petrus hatte die Rarität wohl um 782 aus Rom mitgebracht. Was war das eine Stück gegen die 415 Pergamenthandschriften der Insel! Eine Sehenswürdigkeit gewiß schon bei seiner Ankunft im Kloster.

Das Pergamentbuch aber als festgefügt, verlässliches Behältnis für Niederschriften aller möglichen Inhalte in allen möglichen Kultursprachen fand allgemeinste Anerkennung bis ins späte Mittelalter, seine Form ist geblieben und hat sich auch noch nicht verdrängen lassen, als die Pergamenthandschrift zur papierenen sich verringerte und schließlich ihre persönlichen Werte preisgab, um sich durch Hand- und Maschinendrucke verallgemeinern zu lassen. Mag sich in der Technik von Bogen- und Lagenbindung allerlei geändert haben, die Buchgestalt der alten Pergamenthandschrift bestand weiter.

Der ehrwürdige Kodex an sich hat immer die Note des Persönlichen, Individuellen, Einmaligen. Wohl gibt es von vielen alten Autoren nicht nur eine einzige, ja zahlreiche handschriftliche Überlieferungen. Aber trotz ihrer allgemeinen Gleichheit, in der sie einen Text weitergeben, steht doch jede dieser Handschriften als schreibkünstlerisches oder schreibtechnisches Werk einer Einzelperson da, in irgend etwas von der Schwester verschieden, zwei ganz gleiche Handschriften gibt es nicht. Ungleich sind sie alle in der Zuverlässigkeit ihrer Texte, in der Wichtigkeit ihres Inhalts. Und jede einzelne führt ihr eigenes Leben, jede hat ihre eigenen Schicksale, in jeder spiegelt sich die Kultur ihrer Zeit, der Wert ihres Schreibers. Die Handschriften sind es in erster Linie, von denen gilt: *Habent sua fata libelli* — Bücher haben ihre Schicksalsläufe.

Unendliche Stufen der Ausführung und Aufmachung! Welcher Abstand trennt die in Elfenbein gebundenen, mit Edelsteinen besetzten Prachthandschriften des Klosters Reichenau von sorgfältig, doch einfach gearbeiteten Pergamentcodices fürs wissenschaftliche Studium, oder gar von den nachlässig zusammengekritzelten Papier- und Gebrauchsbüchern des fünfzehnten, tintenkleksenden Jahrhunderts. Und doch verleugnet sich nirgends der Charakter der Reichenau. Dann wieder, welche Nuancen und Variationsmöglichkeiten innerhalb der gleichen Schriftgattung: Persönlichkeit des Schreibers, sei er Künstler oder Handwerker seines Fachs, Typik der Schreibschule, Eigenart der Nationalität und Stämme, Entwicklung der Buchstabenform, wie sie das fortschreitende Jahrhundert mit sich führt . . . all das stellt sich dem Betrachter und Erforscher einer Handschrift in überwältigender Fülle entgegen, mehr denn je heute, wo diesem Zweig der Wissenschaft von Seiten der Kunst- und Literaturgeschichte, der historischen Forschung und ihren Grenzgebieten die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Erforschung des alten Buches ist längst nicht mehr eine luxuriöse Spezialität aus der Rumpelkammer der Wissenschaft, sie steht heute, wenn auch noch mit dem trockenen Namen der Palaographie, mitten drin in der lebendigen Kulturgeschichte.

Denn die Handschrift, der sie Leben entlockt, ist ein Spiegel und Abbild von Zeit und Menschheit, ein Individuum, das im Gegensatz zum massenweise gedruckten Buch nie in Bausch und Bogen, immer nur als Einzelwesen behandelt werden darf. Ihr Aussehen, wechselnd durch die Jahrhunderte, gibt einen Gradmesser ab dafür, wie die Geisteskultur wächst und fällt, und so ist sie, die Handschrift des Späaltertums und Mittelalters, ein unentbehrliches Rüstzeug in der Erforschung auch der Menschheitsgeschichte geworden.

Badisches Landestheater

Die Neueinstudierung von Heinrich Marschners bestem Werke „Hans Heiling“ hat gezeigt, daß diese romantische Oper noch durchaus lebensfähig ist. Man darf wohl die Erfassung des Volkslebens, die Schilderung der Natur, des Spukhaft – Dämonischen als musikalisch gut gelungen bezeichnen. Rudolf Schwarz führte unser vortreffliches Orchester sicher und gewandt. Wer hätte den Geisterfürsten gesanglich und darstellerisch dämonischer geben können als Josef Rühr? Auch die anderen Partien, Melba von Hartung als Königin, Wilhelm Nentwigs Jäger, Sofia Scheidhacker als Gertrud und Gertrud Meilings Anna trugen zur eindrucksvollen Wiedergabe der Oper wesentlich bei. Karl Heinz Löser und Josef Grötzingler brachten in die düstere Atmosphäre eine humorvoll-angenehme Abwechslung. Torsten Hechts Bühnenbilder waren wirksamer Ausdruck der spukhaften Stimmung, sodaß die Aufführung gefiel, reichlichen Beifall fand und noch öfters wiederholt werden sollte.

*

Molières „Tartüff“ und „Sganarell“ fanden bei Erstaufführung und Wiederholungen stark besetztes Haus. Stephan Dahlen gab den schleimigen Heuchler der Titelrolle in Maske, Spiel und Sprache derartig „möglich“, daß es einem in den Händen zuckte. Die Charakterzeichnung dieses Parasiten ist eine glückliche Original-Idee Molières, die Satire sitzt. Hugo Höckers Leistung als genasführter, unglaublich leichtgläubiger Orgon war bedeutend, ebenso Marie Frauendorfers Madame Pernelle, die von der Unfehlbarkeit und Frömmigkeit des „Ärmsten“ bis zur vorletzten Sekunde eingenommen bleibt. Die andern lebensvollen Gestalten des Lustspiels wurden von Hilde Willer (Elmire), Gerhardt Just (Valer), Eva Quaiser (Marianne), Kurt Bortfeldt (Damis), Paul R. Schulze (Cléant), Hermine Ziegler (Dorine, bravo!) Paul Gemmede (Loyal) prachtvoll verkörpert.

In der Grotteske „Sganarell“ brillierte Paul Müller, man konnte sich an seinem Schmerz über die imaginären Hörner ordentlich gesund lachen. Das Stück wurde flott gespielt, man spürte wohlütig die Hand des verantwortlich zeichnenden Oberspielleiters Felix Baumbach. Kostüme und Bühnenbilder machten Margarethe Schellenberg und Torsten Hecht alle Ehre.

*

Im 2. Jugendkonzert, dirigiert von Generalmusikdirektor Josef Krips, spielte Ottomar Voigt nach der Freischütz-Ouvertüre das Violin-Konzert von Mendelssohn mit erstaunlich fertiger Technik und seelenvollem Ton. Den Schluß des Programms bildete die 2. Sinfonie von Beethoven. Das Konzert war gut besucht und wurde begeistert applaudiert. O. M.

*

Das mit dem Nationaltheater Mannheim verabredete Austausch-Gastspiel in der Oper ist nun auf Sonntag, 24. März festgelegt. Die Mannheimer Oper wird Verdis „Nebukadnezar“ zur Aufführung bringen, das Bad. Landestheater spielt in Mannheim Glucks „Armida.“

„Schweißtechnik“ - Karlsruhe **Gesellschaft für Elektro-Autogene Schweißung m. b. H.**

Wir beseitigen in der kürzesten Zeit Maschinenbrüche jeder Art und Größe zu einem Bruchteil der Anschaffungskosten

Fernsprecher 2524

Essenweinstr. 6-8

Der deutsch-amerikanische Männergesangsverein „Arion = Brooklyn“ ehrt den Karlsruher Verkehrsverein.

Wer erinnert sich nicht mit Freuden des Besuches unserer amerikanischen Sangesbrüder vom vergangenen Jahre? Der unvergeßlichen Abende, der herrlichen Gastkonzerte im sommerlichen Stadtgarten? Auch die Amerikaner haben ihren Aufenthalt in unserer Stadt zu würdigen gewußt, indem sie unter den zahlreichen Etappen ihrer Deutschlandreise die badische Landeshauptstadt in einer vortrefflichen Reisebeschreibung besonders hervorhoben. Außerdem ließen sie dem Karlsruher Verkehrsverein durch Ernennung seines Geschäftsführers, Herrn Verkehrsdirektors Lacher, zum fördernden Mitgliede des „Arion“ h. c. eine Ehrung zuteil werden, die so recht die herzlichste Sympathie und Freundschaft zum Ausdruck brachte. Die gleiche Ehrung erfuhr der verdienstvolle Vorsitzende des Karlsruher Sängergaues, Herr Werkoberinspektor Leo Rieple.

Die Karlsruher Bevölkerung aber wird unsern deutsch-amerikanischen Freunden bei ihrer Wiederkehr in die alte Heimat ebenso freudigen Empfang bereiten, wie dies in früheren Jahren der Fall war.

Das Schreiben des Ehrenpräsidenten des „Arion“, Herrn Dr. Gotthard E. Seyfarth, lautet:

Sehr verehrter Herr Direktor Lacher!

Mit Freuden übersende ich Ihnen die einliegende Urkunde, durch welche Sie nun unser lieber Sangesbruder geworden.

Wir denken gerne und oft an den schönen Empfang in Karlsruhe und vergessen dabei nicht, daß Ihnen der Hauptdank schuldig, da Sie ja alles so wunderbar eingeleitet hatten.

In einigen Tagen übersende ich Ihnen ein Exemplar unserer Reisebeschreibung, hoffentlich gefällt sie Ihnen.

Mit vielen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Dr. Gotthard E. Seyfarth.

Verkehrspolitische Mitteilungen

Kennzeichnung der vorverkauften Plätze in den D-Zugwagen der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft – Hauptverwaltung – hat nach der „Reichsbahn“ angeordnet, daß die vorbestellten Plätze in den D-Zugwagen außer auf dem Nummernschild an der Abteiltür noch im Abteil selbst durch besonders in die Augen fallende, an dem Gepäcknetz anzubringende Zettel mit entsprechender Aufschrift zu kennzeichnen sind. Die nach einem einheitlichen Muster beschafften Anhängenzettel sind auf den Abgangsbahnhöfen durch das Bahnhofs- oder Zugbegleitpersonal am Gepäcknetz zu befestigen, nach Prüfung der Fahrkarten während der Fahrt durch das Zugbegleitpersonal wieder abzunehmen und je nach Anordnung der Reichsbahndirektionen auf dem Endbahnhof des Zuges oder dem Heimatbahnhof des Zugbegleitpersonals zum weiteren Gebrauch abzuliefern. Bis zum 15. Mai d. J. muß die Maßnahme überall durchgeführt sein.

Karlsruher Hafenverkehr im Februar 1929

Die Rheinschifffahrt ist im Anfang des Monats Februar 1929 infolge der außergewöhnlich langdauernden und überaus harten Frostes zum Stillstand gekommen. Auch das im Monat Januar mühsam durchgeführte Eisbrechen in den Rheinhäfen mußte als zwecklos eingestellt werden.

Im Karlsruher Rheinhafen erfolgte die Einstellung der Schifffahrt am 4. Februar 1929 und konnte im ganzen Monat Februar nicht wieder aufgenommen werden. Durch den Frost sind 47 Schiffe seit dieser Zeit festgehalten. Nachdem sich in den letzten Tagen des Monats die Eisversetzungen im Oberrhein in Bewegung gesetzt haben und somit Aussicht besteht, daß die Schifffahrt in Bälde wieder frei wird, wurde im Karlsruher Rheinhafen mit der planmäßigen Herstellung

Besuchet Karlsruhe, die sehenswerte badische Landeshauptstadt!

einer Fahrrinne vom Rhein zu den einzelnen Hafenbecken begonnen. Diese Arbeit wird, wenn nicht eine günstige Witterung und günstiger Wasserstand zu Hilfe kommen, längere Zeit in Anspruch nehmen.

Der Gesamtverkehr des Monats Februar 1929 ist infolge dieser Schwierigkeiten um rund 150000 Tonnen hinter dem Verkehr des gleichen Monats im vorigen Jahre zurückgeblieben und um rund 125000 Tonnen gegenüber dem Gesamtverkehr des Monats Januar 1929.

35. Stiftungsfest des Vereins der Badener zu Berlin

Am Samstag, den 23. März, begeht der Verein der Badener zu Berlin in den Räumen der „Ressource zur Unterhaltung“ sein 35. Stiftungsfest. Die Festfolge ist durch badische Art bestimmt: Auf die gute Unterlage eines Festessens folgen künstlerische Darbietungen mit einem Vortrag des bekannten badischen Heimatschriftstellers Hermann Eris Busse über „Heimatbildung und Heimatpflege in Baden“, und das Fest klingt aus in das fröhliche Treiben des Festballs.

Rätsel=Ecke

Auflösung aus Nr. 2, III. Jahrgang:

„Kanone, Kanne“.

Die richtige Lösung fanden und erhielten als Preis unser Kunstalbum: Frau Rechtsanwältin Bösen, Berthold Groh, Ludwig Klein.

*

Ziffern-Rätsel.

1	3	3	4	5	Seetier
2	1	6	6	4	Planet
3	5	1	2	3	Was viele brauchen
4	5	6	2	3	Männername
5	4	6	3	4	Fortlaufender Geldbezug
6	1	6	6	4	Insekt.

Die Anfangsbuchstaben nennen einen Teil des Jahres.

C. D.

(Preise wie üblich.)



Besuchet das Badische Landestheater!

Spielplan siehe Seite 8. Vorverkauf Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.

Was der Fremde wissen muß

Verkehrsverein.

Geschäftsstelle Rathaus, Tel. 5380

Auskunftsstellen im Hauptbahnhof, Tel. 5102 (verbunden mit amtl. Fahrplanauskunft) und Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., Tel. 1420. Abgabe von Führern, Stadtplänen und Prospekten. Adreßbucheinsicht, Nachschlagewerke über andere Städte, reichhaltige Fremdenverkehrs-literatur auswärtiger Städte und Kurorte, Reise- und Gepäckversicherung. Verkauf von Straßenbahnkarten und Eintrittskarten für das Badische Landestheater und städtische Konzertveranstaltungen. Flugscheinverkauf und Auskünfte über Luftverkehr. Beschaffung von MER-Fahrscheinheften und Bettkarten.

Zweigauskunftsstelle: Zeitungskiosk Ecke Karlfriedrich- u. Kriegsstraße, am Hotel Germania.

Reisebüros.

Reisebüro Karlsruhe A. G., Kaiserstraße 229 (Tel. 7240/41). Vertretung des mitteleuropäischen Reisebüros und Schlafwagenverteilungsstelle. Agentur der Holland-Amerika-Linie und mehrerer Schiffahrtsgesellschaften. Passage nach allen Weltteilen. Flugscheinverkauf. Zusammenstellung von MER-Fahrscheinheften.

Verkehrsverein, Auskunftsstelle II, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., Tel. 1420. Vertretung der Hamb.-Südamerik. Dampfschiffahrtsgesellschaft, der White Star Line, der Red Star Line und der Canadian Pacific Railway Germany m. b. H. Passagen nach allen Weltteilen.

Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181 (Tel. 2776). Vertretung des Nordd. Lloyd, des mitteleuropäischen Reisebüros, der Mitropa, der United States Lines. Passagen nach allen Weltteilen, Flugscheinverkauf.

Badisches Reisebüro Zentrale, Karlstraße 10 (Tel. 5790). Auskunft und Geschäftsstelle des Badischen Verkehrsverbandes. Werbeschriften und Reiseführer für alle badischen Fremdenplätze. Generalvertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros Berlin.

E. P. Hieke (Zigarrenimport), Kaiserstraße 215 (Tel. 767). Agentur der Hamburg-Amerika-Linie. Flugscheinverkauf.

Konsulate und Paß-Stellen.

Bayern (Kriegsstr. 47 a, Tel. 1743), Belgien (Haydnplatz 3, Tel. 784), Dänemark (Kaiserstraße 144 u. 138, Tel. 243), Frankreich (Bernhardstr. 19, T. 629), Österreich (Kaiserstr. 96, Tel. 4327), Portugal (Jahnstraße Nr. 22, Tel. Nr. 301), Schweden (Jahnstr. 13, Tel. 530).

Auswandererberatung.

Gemeinnützige Auswandererberatungsstelle des V. D. A. - Karlsruhe und D. A. I. - Stuttgart, Karlsruhe, Stefanienstr. 45.

Gepäck, Droschken und Autos.

Gepäckträger und Dienstmänner am Hauptbahnhof, in der Stadt Ecke Kaiser- und Kronenstraße.

Eilboteninstitute: Eilboteninstitut Blitz, Westendstr. 31, Tel. 6846. Fidelitas-Radler, Markgrafenstr. 41. Rote-Radler, Herrenstr. 22, Tel. 366.

Amtliche Gepäck-, Express- und Eilgutbestätterei der Reichsbahn durch Werner & Gärtner, Hauptbahnhof (Tel. 6280).

Amtliche Güterbestätterei der Reichsbahn durch Eugen von Steffelin (Kriegsstr. 3, Hauptgüterbahnhof, Tel. 2 und 642).

Droschken und Autotaxameter. Halteplätze: Moninger, Marktplatz, Hauptbahnhof, Durlacher Tor, Blücherstraße, Theater (Nur für Theaterschluß). Bei Nacht nur Bahnhof und Marktplatz. Telefon-Zentrale: 7041 u. 7042.

Posteinrichtungen.

Postamt I (Hauptpost, Kaiserstr. 217). Geöffnet an Werktagen: Briefschalter: 8-19 Uhr, Paketschalter: 8-19 Uhr. An Sonn- und Feiertagen: 8-9.30 Uhr. Telegr. u. Fernspr. Tag u. Nacht.

Postamt II (östlich vom Hauptbahnhof). Poststr. 1. Geöffnet an Werktagen: 7-19.30 Uhr. Paketannahme und -ausgabe von 8-19 Uhr. Geöffnet an Sonntagen 8-9.30 Uhr.

Postamt III (Waldhornstr. 21). Geöffnet nur an Werktagen 8-18 Uhr.

Postamt IV (Marienstr. 28). Geöffnet nur an Werktagen 8-12, 14-18 Uhr.

Postamt V (Sofienstr. 160a). Geöffnet nur an Werktagen 8-18 Uhr.

Postamt VI (Durlacher Allee 44). Geöffnet nur an Werktagen 8-18 Uhr.

Öffentliche Büchereien.

Badische Landesbibliothek, Friedrichsplatz, Erbprinzenstr. 13. (Geöffnet: Lesesaal an Werktagen: 10-13 und 15-19 Uhr, Sonntag 11-13 Uhr. Ausleihezimmer nur an Werktagen: 11-13 Uhr, Montag bis Freitag auch 15-16 Uhr. Beide geschlossen von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern einschl., vom 21.-31. August und an den amtlichen Feiertagen.

Bücherei d. Techn. Hochschule, Kaiserstr. 12. Geöffnet: Ausleihe, Sommersemester 9-12, 14-17 Uhr, Samstag 9-13 Uhr. Wintersemesters 9-12, 14-17 Uhr, Samstag 9-13 Uhr. In den Ferien 9-12 Uhr. Lesesaal: Sommersemester 7-12, 14-19 Uhr, Samstag 7-13 Uhr. Wintersemester 8-12, 14-20 Uhr, Samstag 8-13 Uhr. In den Ferien 8-12.30 Uhr.

Badische Gewerbebücherei, Karl-Friedrichstr. 17. Geöffnet: Von Anfang September bis Ende Juli. Montag, Mittwoch, Donnerstag 10-13, 15-18 Uhr. Dienstag, Freitag 10-13, 16-20 Uhr. Samstag 10-13 Uhr.

Städt. Volksbücherei und Lesehalle, Karl-Friedrichstr. 21. Geöffnet: Ausleihe 11-13, 16-19 Uhr. Samstag 11-13 Uhr. Lesesaal: 15-19 Uhr.

Generallandesarchiv, Hildapromenade 2. Geöffnet: Montag bis Freitag 9.30-16 Uhr. Samstag 9.30-13.30 Uhr.

Kunstinstitute und Ausstellungen.

Badisches Landesmuseum (eh. Residenzschloß):

Antike, völkerkundliche und kunstgewerbliche Sammlungen, Bodenfunde und geschichtliche Denkmäler, kirchliche Kunst, Raumkunst des Rokoko, Kostüm- und fürstliche Waffensammlung, Türkenbeute des Markgrafen Ludwig Wilhelm, historische Schloßzimmer, Sammlung für badische Volkskunde und badisches Denkmalarhiv. (Zugänglich täglich von 9–12 und 14–17 Uhr. Öffentlich zugänglich: Sonntag, Mittwoch, Freitag von 11–13 und 15–17 Uhr. [Winter 11–13 und 14–16 Uhr]. Eintritt 50 Pfg. Sonntag 11–13 Uhr freier Eintritt.)

Museum für Völkerkunde. (Sammlungen-Gebäude, Erbprinzenstr. 13). Reichh. Sammlung vor allem von Gegenständen d. Südsee u. Afrikas und in geringem Umfange auch aus Amerika u. Australien. Zugänglich ohne Gebühr, Sonntag u. Mittwoch von 11–13 u. 15–17 Uhr. (1. Okt. bis 31. März 11–13 und 14–16 Uhr geöffnet.)

Badische Kunsthalle (Hans Thomastraße 2): Meisterwerke an Gemälden des 15. bis 20. Jahrhunderts, deutsche, niederländische, italienische, französische Malerei, Hans Thoma Museum. Plastik in Einzelwerken, Kupferstichkabinett, wechselnde graphische Ausstellungen. Lesesaal mit kunstgeschichtlicher Bibliothek. (Geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag 11–13 und 15–17 [Winter 14–16] Uhr. Eintritt 50 Pfg. Sonntag 11–13 Uhr frei, außerhalb der Besuchszeiten 1.–M.)

Scheffelmuseum im rechten Seitenpavillon des ehemaligen Residenzschlosses bei der Schloßkirche: Urschriften des Ekkehard, Trompeter, Gaudeamus, Frau Aventure, Juniperus, Bergpsalmen, Handzeichnungen, Notiz- und Skizzenbücher des Dichters, Originale der Illustrationen zu den Scheffelschen Dichtungen von Anton von Werner. (Geöffnet Sonntag von 11–13 und 15–17 Uhr, an den Werktagen von 10 bis 12.30 Uhr. Eintritt 30 Pfg.)

Städtische Sammlungen (im Schloß): Bilder, Pläne, Gegenständliches aus Geschichte und Kulturgeschichte Karlsruhes.

Badisches Landestheater, Schloßplatz, Oper und Schauspiel.

Städtisches Konzerthaus, Operetten, Lustspiele und Bad. Lichtspiele, Konzerte.

Badische Landessammlungen für Naturkunde (Sammlungengebäude Friedrichsplatz 16): Mineralogische, geologische und zoologische Abteilung mit vollständigem Material aus der oberrheinischen Tiefebene, Naturalienkabinett (geöffnet Sonntag, Mittwoch, Freitag von 11–13 und 14–16 Uhr. Eintritt frei. Außerhalb der Besuchszeiten 50 Pfg.)

Münzkabinett, Friedrichsplatz, Erbprinzenstr. 13 (Sammlungen-Gebäude). (Beim Diener anmelden).

Badisches Eisenbahn- und Verkehrsmuseum (Kaiserstraße 6 a neben der Technischen Hochschule): Modelle und Originale von Verkehrsmitteln, technische Anlagen auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Flugwesens und der Wasserstraßen. (Geöffnet im Sommer Sonntags 11–13 Uhr, Mittwochs 14–17 Uhr).

Majolikamanufaktur (Kunstkeramische Werkstätten, Schloßbezirk 17, am Wasserwerk): Kunst- und baukeramische Erzeugnisse. (Geöffnet Montag bis Samstag 8–16 Uhr).

Badischer Kunstverein (Waldstraße 3): Ausstellungen zeitgenössischer Maler, besonders Karlsruher Malerei. (Geöffnet: Werktags 10–13 und 14–16 Uhr, Sonntags 11–13 und 14–16 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfg.)

Badischer Kunstgewerbeverein (Waldstraße 3): Ausstellung von Erzeugnissen moderner Werkkunst, künstlerische Einzelarbeiten in Metall, Keramik, Textilien, elegante Kleinmöbel. (Geöffnet täglich, mit Ausnahme von Sonntag, von 9–13 und 15–19 Uhr).

Kunsthandlungen und Galerien: Galerie Moos, Kaiserstr. 187, geöffnet Montag bis Samstag 10–18 Uhr, Sonntag 11–13 Uhr. Gemälde- und Graphikausstellung E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 132, geöffnet Werktags 9–13 und 14–18 Uhr, Sonntag 11–13 Uhr. Gemäldeausstellung Gerber und Schawinsky, Kaiserstraße 207. Gemäldegalerie Ernst Hardock & Sohn, Akademie-str. 26. Kunstkeramische Werke Friedrich Sebald, Schillerstr. 33. Kunstverlag Gebr. Hirsch, Waldstr. 30. Kunstgewerbehaus C.F. Otto Müller, Kaiserstraße 138.

Lichtspiele.

Atlantic-Lichtspiele, Kaiserstr. 5.

Badische Lichtspiele im städt. Konzerthaus, Geschäftsstelle: Beierheimer-Allee 10.

Kammer-Lichtspiele, Kaiserstr. 168.

Palast-Lichtspiele, Herrenstr. 11.

Residenz-Lichtspiele, Waldstr. 30.

Ufa-Lichtspiele (Gloria-Palast), Karl-Friedrichstraße 24.

Union-Theater, Kaiserstr. 211, u. a. m.

Sehenswerte Gärten und Plätze.

Marktplatz im Weinbrennerstil mit Rathaus, evangelische Stadtkirche, Pyramide, Bad. Handelshof und Sparkasse.

Rondellplatz mit Markgräflischem Palais und Verfassungssäule.

Friedrichsplatz mit Kaskadenbrunnen und Sammlungengebäude.

Schloßpark mit ehemaligem Residenzschloß, Landestheater und Denkmälern, anschl. Fasanengarten mit chinesischem Pavillon und fürstlicher Grabkapelle.

Botanischer Garten mit Gewächshäusern und Orangeriegebäude.

Nymphengarten mit ehem. Musikschlößchen und Nymphengruppe.

Stadtgarten mit hervorragend schönen gartenarchitektonischen Anlagen und Gewächshäusern, Rosengarten, Tiergarten, See mit Ruder Gelegenheit, Japanischer Tempel, Lauterberg mit Rundblick auf Stadt, Schwarzwald und die Pfalz. (Konzerte, Blumenfeste, Feuerwerk). Flugplatz d. Badisch-Pfälzischen Lufthansa, u. a. m.

Denkmäler

siehe Führer des Verkehrsvereins.

Privat-Handelsschule „HANSA“

Kaiserstraße 233 — Telefon 5846

Gründliche Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf :: Tages- und Abendkurse
Privatunterricht in allen kaufm. Fächern :: Beginn der Osterkurse: 8. April 1929

Die Schulleitung: FINK, Dipl.-Handelslehrer

33./259. Preuß. Südd. Staatslotterie

Ziehung der 1. Klasse 19. und 20. April

Frh. v. Teuffel, Staatl. Lott.-Einnehm. Douglasstr. 6

Fernsprecher 990

Gegründet 1834

Leipheimer & Mende



Spezial-Geschäft für Stoffe in Herren- und
Damenkleidung, in Wolle, Baumwolle, Seide,
Wäschestoffe, Gardinen und Schlafdecken



Anfertigen und
aufmachen

**Dekorationen
Vorhänge
Sonnenstors
Markisen
Polstermöbel
Matratzen**

Reparaturen werden
fachgemäß ausgeführt

Kostenvoranschläge u.
Beratungen unverbindl.

Zahlungserleichterung!

Klischees

aller Art

Graphische Kunstanstalt

Adolf Schütze

BRAUERSTR. 19 TELEFON 3664



Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Ursprung 1835

Lebens-, Aussteuer- und Studiengeldversicherungen.

Städtische Sparkasse Karlsruhe i. B.

unter Bürgschaft der Stadtgemeinde. / Gegründet 1813



Kanzlei- und Kassenstunden:

9-13 und 15-17 Uhr, am Sonnabend und am
Monatsletzten: nachmittags geschlossen.

Städt. Sparkassenamt.